

Winter
2019/2020



Gemeindebrief der Evangelisch-Lutherischen Kirchengemeinde
Gersthofen · Gablingen · Heretsried · Langweid am Lech

Bekennniskirche

Raum
Entdecken | Erleben





Der Andere Advent

Eine halbe Stunde Andacht und Besinnung

- Zur Ruhe kommen -
- Musik und Texte -
- Kraft tanken -

An jedem Adventssonntag,
01., 08., 15. und 22. Dezember 2019,
um 19.00 Uhr
in der Bekenntniskirche, Gersthofen

mit Pfrin. Anna Barth, Diakon Christian Wolf, Otto
Kramer, Uli Hirschler, Angelika Leukhardt und Lucia
Beier





Inhalt



I. Der Brief

04 Zeit für Herzensraum

II. Zum Thema

06 Der Raum und die Weihnachtsgeschichte

Grüße der Kath. Pfarreiengemeinschaft

07 Das diako – Ein Raum mit Strahlkraft

08 Entscheidungsräume – Zukunftsträume

12 Gottesdienst-Räume

13 Der digitale Raum

14 Graffiti

15 Theaterbühne

16 ... denn sie hatten keinen Raum

III. Gemeindeleben

17 Kinderseite

20 Statistik 2019

21 Aus dem Kirchenvorstand

23 Jugendarbeit

IV. Ausblick

26 Ausblick / Mitmachen

28 Ehrenamtspreis fürs Backhaus

29 Weltgebetstag 2020

V. Gottesdienste / Veranstaltungen

18 Gottesdienste

Von Gersthofen über Gablingen bis Langweid

30 Veranstaltungskalender

Spielgruppe bis Konzert

VI. Wegweiser

30 Impressum

34 Kontakte

Wen finde ich wo?



Liebe Leserinnen und Leser!



Wenn man ein Heft oder ein Buch aufschlägt, dann eröffnet sich ein eigener Raum. Herzlich willkommen in diesem Raum, den Sie gerade geöffnet haben, dem Gemeindebrief Ihrer Kirchengemeinde.

Ein Raum ist mehr als ein Ort der Platzbestimmung. Erlebnisse und Ereignisse werden möglich im Raum. Weite, Leben, Verheißung, wie im Psalm 31: „Du stellst meine Füße auf weiten Raum“.

Das Leben unserer Kirchengemeinde findet in einem weiten Raum statt. Wir treffen uns in verschiedenen Räumen – Kirchen, Gemeinderäume, Klassenzimmer, Pfarrzentren, bei jemand zuhause, im Café, Restaurant oder unter freiem Himmel an so schönen Orten wie am Lech oder rund ums Backhaus. Zu Gottesdiensten, zum Singen, zum Spielen, zum Lernen, zum Sich-Austauschen, zum Beten, zum gemeinsam Lachen oder Weinen. Über allem steht Gottes guter Segen und macht unsere Begegnungen zum Segensraum.



Von Affaltern bis zur Bekenntniskirche, von Achsheim bis Hirblingen erstreckt sich unser Gemeindegebiet. Das ist ein großer Raum. Im neuen Jahr wollen wir uns auf Entdeckungstour machen und diesen Raum auf Spaziergängen zusammen erkunden. Dafür brauchen wir Experten, also Sie. Sie kennen sich am Besten aus, wo Sie unterwegs sind und den Raum um sich herum erleben. Wo die besonderen Orte sind zum Sein und Innehalten unter Gottes weitem Himmel. Zeigen Sie das anderen, laden Sie ein in die Weite, lesen Sie nach auf Seite 26.

Die neuen Räumlichkeiten für unsere Gemeindegemeinschaft beschäftigen uns weiter. Nachdem das Pfarrhaus in Gersthofen für Amts- und Gruppenräume gebraucht wird, suchen wir geeigneten Wohnraum für den oder die Nachfolger/in von Dekan Blumtritt. Wer das wird, darf ein Wahlgremium entscheiden, das aus dem Kirchenvorstand und dem Dekanatsausschuss zusammengesetzt ist. Wir hoffen, dass wir bis Ende des Jahres wissen, wen wir



neu bei uns begrüßen dürfen, und freuen uns schon auf ein raumeröffnendes Miteinander.

Einen Segensraum wollen auch unsere Gottesdienste eröffnen, die wie gewohnt auf den mittleren Seiten in diesem Gemeindebrief zu finden sind. Viele verschiedene Menschen bereiten sie sorgsam vor, zusammen mit Musikerinnen und Musikern und Mesnerinnen in kleinen oder größeren Teams, und feiern sie mit der Gemeinde. Wir haben diesmal besonders darauf geachtet, nach einigen Veränderungen wieder etwas mehr Regelmäßigkeit in den Gottesdienstplan zu bekommen. Am ersten Sonntag im Monat feiern wir Gottesdienst mit Abendmahl, am zweiten in Langweid – hier auch mal als Familiengottesdienst – und abends ANgeDACHT in Gersthofen, am vierten ist Familiengottesdienst, außer in den Ferien. Im Advent und die Konfirmationen vor Ostern werden natürlich besonders gefeiert.

In unserer Kirchengemeinde ist viel Platz für viele Veranstaltungen und Ereignisse, manch-



mal so viel, dass die Zeit etwas knapp wird. Das merken wir gerade vor allem im Pfarramt, die nicht besetzte halbe Pfarrstelle fehlt in den alltäglichen Arbeitsabläufen, und leider müssen wir öfters als sonst „nein“ sagen. Das ist keine schöne Rolle, sie erinnert an die Gastwirte in Bethlehem. Maria und Josef werden abgewiesen, obwohl sie eine offene Tür bräuchten. Die Wirte hatten bestimmt nicht nur „keine Lust“ oder wollten absichtlich jemanden wegschicken, der etwas von ihnen gebraucht hat. Sondern sie hatten offensichtlich ein Problem mit ihrer Kapazität. Diese Auslastung spüren wir, Diakon Wolf, Pfarramtssekretärin Frau Albrecht und ich, in dieser Übergangszeit der Vakanz, aber nicht nur hier. Dass manchmal ganz schön viel von uns gefordert wird, das gehört für einige zum Alltag. Viele Menschen kommen in diesen Zeiten an die Grenzen ihrer Belastbarkeit und Leistungsfähigkeit.

Zu viel auf einmal, was Raum und Kraft braucht, kann man irgendwann nicht mehr bewältigen. Auch die Zeit hat Grenzen, Al-

bert Einstein beschreibt den Zusammenhang von Raum und Zeit in seiner Relativitätstheorie. In der Stresstheorie bleibt dann keine Zeit mehr für das, was eigentlich viel Raum braucht: echte Begegnungen, Liebe und Spiritualität.

Zeit und Raum haben beide einen Anfang und ein Ende, Begrenzung und eine Öffnung nach oben. Und beide sind Teil der Endlichkeit inmitten der Unendlichkeit. So weisen Raum und Zeit immer auch über sich hinaus und sind ein Bild für unser begrenztes Leben inmitten Gottes grenzenlosem „Ja“ an uns.

„Du stellst meine Füße auf weiten Raum“, das

bedeutet nicht ins Leere geworfen zu sein und orientierungslos herumzutaumeln, sondern von Gott hingestellt, auf festem Boden ein Leben voll von Handlungsmöglichkeiten zu leben. Am konkreten Ort auf dieser unserer Erde. Das bedeutet Geschöpf Gottes sein: glauben dürfen, dass es Gottes Absicht war, hier und jetzt mein Leben zu leben und Teil seines guten Plans zu sein.

„Nein“ sagen ist manchmal sehr wichtig, um selbst wieder Raum und Zeit zu haben. Und doch war das „Nein, aber da ist ein Platz im Stall für euch“ einer der Schlüsselmomente der Menschheitsgeschichte. Das „Nein, aber“ kann vielleicht zu Schlüsselmomenten im Leben werden, wenn Prinzipien oder Abgrenzung die zwischenmenschlichen Begegnungen schwer machen oder Gutes verhindern. Als freie und von Gott geliebte Menschen können wir mutig die Schritte gehen, die Wege ermöglichen. Im Vertrauen auf Gottes „Ja“ kann ein „Nein“ schon mal zum „Nein, aber“ werden.

Ich wünsche Ihnen für die Adventszeit, die Weihnachtszeit und den Jahresanfang mit allem, was da kommen mag, genug Zeit für sich und Ihre Lieben, Spielraum für das, was sonst noch passieren darf, und Herzensraum für Gott und seinen Segen.

Ihre

Pfarrerin Anna Barth



Kirchenfenster der Bekenntniskirche



Liebe evangelische Mitchristen in Gersthofen!



Weihnachtskrippe der Bekenntniskirche

„Du hast mir weiten Raum geschaffen in meiner Bedrängnis“ – so heißt es im Psalm 4. Mich berührt dieser kurze Satz sehr stark, weil er eine Lebenserfahrung von uns Menschen ins Wort bringt. Wenn wir Angst haben und in Bedrängnis sind, dann wird auf einmal alles eng und verkrampft. Wenn wir aber Freude und Ermutigung erfahren, dann weitet sich unser Leben. Oft sieht man dies an den Gesichtszügen eines Menschen, wie auf einmal alles weit wird und jemand zu strahlen beginnt.

Weihnachten sagt uns, dass Gott in Jesus hineingegangen ist in den Raum menschlichen Lebens. Er hat sich eingrenzen lassen in Raum und Zeit. Wenn ich die Evangelien betrachte und Jesus auf mich wirken lasse, dann sehe ich einen Menschen, der den Mitmenschen Ermutigung und eine neue Perspektive schenkt. Die Menschen, die Jesus begegnen, werden in eine neue Weite des Lebens geführt.

Als evangelische und katholische Christen sind wir hineingestellt in den Raum unserer Stadt Gersthofen. Es ist unsere Berufung als Christen, dabei mitzuhelfen, dass das Leben der Menschen durch die Frohe Botschaft Jesu weiter, tiefer und froher wird. Ich bin dabei sehr dankbar für die ökumenische Weite, die wir hier in unseren Gemeinden atmen, und für alle über den Dienst hinausgehende persönliche Verbundenheit und Freundschaft. Vielen Dank dafür!

Von Herzen wünsche ich Ihnen, den evangelischen Mitchristen, ein Weihnachtsfest, das unseren Lebensraum öffnet, das uns im Blick auf Jesus zum Strahlen bringt und mit innerer Freude erfüllt. Allen, die zurzeit schwere Wege gehen müssen, wünsche ich viel Kraft und Trost. Im Gebet denke ich an Sie. Für das Jahr 2020 wünsche ich uns allen Gottes segnende Wegbegleitung!

Herzliche Grüße im Namen unserer Pfarreiengemeinschaft!

Pfarrer Ralf Gössl,
Pfarreiengemeinschaft
Gersthofen





Das diako

Ein Raum mit Strahlkraft

Es ist 12.00 Uhr mittags. Die Glocke im kleinen spitzen Kirchturm erfüllt mit ihrem Klang den Campus des diako – und darüber hinaus. Innehalten, an jemanden denken, Frieden für die Welt erbitten – viele derer, die hier leben oder arbeiten, nehmen sich kurz Zeit dafür. In der Kirche kommen Diakonissen zusammen und halten eine stille Zeit.

1855 wurde die Evangelische Diakonissenanstalt Augsburg gegründet. Seit 1891 gibt es das Mutterhaus mit der kunsthistorisch bedeutsamen Kirche auf dem Gelände in unmittelbarer Nähe zum Hauptbahnhof, mitten in der Stadt. Seit damals wurde hier gebaut, umgebaut, abgerissen, neu gebaut – aus Liebe zu den Menschen. Die Stadtklinik, das Alten- und Pflegeheim „Pauline-Fischer-Haus“, ein Tagungszentrum mit Hotel, das Restaurant zeit.los, ein Ärztehaus, eine Tiefgarage – so zeigt sich das moderne diako heute. Etwa 3 Kilometer entfernt finden wir das diako-Schulzentrum mit einer Fachakademie für Sozialpädagogik und den berufsbildenden Schulen für Kranken- und Altenpflege.

Neues bauen auf altem Grund. Entscheidend dafür waren immer die Bedarfe von Menschen. Gelebte Nächstenliebe ist die Antwort auf die Suche nach Heilung, Geborgenheit, Sinn, Begegnung.

Jesus Christus spricht: „Ich bin der Weinstock, ihr seid die Reben. Wer in mir bleibt und ich in ihm, der bringt viel Frucht. Denn ohne mich könnt ihr nichts tun.“ Dies ist der Leitspruch des Hauses. Aus dieser Kraftquelle heraus konnten Generationen von Diakonissen für andere Menschen da sein. Und bis auf den heutigen Tag geben sie diesem Raum eine besondere Atmosphäre. In ihrer Tracht erkennbar kommen sie schnell ins Gespräch mit Mitarbeitern und Gästen und begleiten die Arbeit, die hier geschieht, im Gebet. Unsere Mitarbeitenden sind mit großer Umsicht für die Menschen da, die sich uns anvertrauen.

Die plurale Gesellschaft spiegelt sich an diesem Ort wie in einem Mikrokosmos: in der Mitarbeiterschaft, bei Patienten, Bewohnern, Angehörigen, Gästen. Alles gibt es im Plural: Generationen, Kulturen, Lebensentwürfe, Konfessionen, Religionen, Generationen. Bei allem: Der Mensch bleibt das Maß, der Mensch in seiner Einheit von Leib und Seele und Geist. Das ist Qualitätsmerkmal bei uns. Der christliche Glaube hat Raum und ist spürbar.

Die Zukunft unseres Gemeinwohls wird auch von solchen Orten abhängen, an denen menschliche Qualitäten gepflegt werden wie Sorge um andere, Selbstbestimmung in Krankheit und Alter, Gastfreundschaft, Her-



zensbildung. Wo Menschen jene innere Erfüllung, die aus Religion und Glauben erwächst, leben, suchen und finden können. Ohne dies alles verarmt menschliches Leben. Der weite und offene Raum des Glaubens und der Liebe will gepflegt werden.

Das diako ist ein spiritueller Ort mit Ausstrahlung in die Stadt, in die Region, in die Landeskirche und darüber hinaus bis nach Afrika, in die Ushirika wa Neema, ein Diakonissenhaus, das von Augsburg aus gegründet wurde.

Dr. Jens Colditz,
Rektor der Diakonissenanstalt Augsburg





Entscheidungsräume – Zukunftsträume

Ein Doppelinterview mit der Psychologin Marlene Altenmüller ...

Welche beruflichen Tätigkeitsfelder ergeben sich für junge Menschen heute bei ihrem Einstieg in das Berufsleben?



Marlene Altenmüller:

Im Grunde stehen jungen Menschen erstmal sehr viele Türen offen – so

viele, dass es vielleicht schon fast überfordern kann. Natürlich spielt auch die vorangegangene Ausbildung eine Rolle: Mit einem Bachelor in BWL werde ich nicht als Arzt praktizieren oder als Schreiner arbeiten können, doch gibt es viele Ausbildungswege und Studienfächer, die wenig spezifisch festschreiben, welche Tätigkeitsfelder mir danach offenstehen. Das lässt viel Freiheit – einerseits schön, sich nicht schon in Teenagerjahren für einen Berufsweg festlegen zu müssen, andererseits schiebt es Unsicherheiten im Hinblick auf die berufliche Zukunft vielleicht auch nur auf.

Welche Voraussetzungen und Fähigkeiten müssen junge Menschen heute mitbringen, um für die Arbeitswelt interessant zu sein? Welche Motive liegen Entscheidungen zu Grunde?

Marlene Altenmüller:

Junge Menschen in Deutschland sind – zumindest auf dem Papier – oft hochqualifiziert. Immer mehr haben einen Hochschulabschluss in der Tasche. Trotz vieler Bemühungen, universitäre Studiengänge praxisnäher zu gestalten, habe ich den Eindruck, dass viele von uns mit dem Gefühl aus der Uni gehen, viel zu wissen, aber nichts zu können. Praktika bekommen einen immer höheren Stellenwert, denn hier lässt sich für zukünftige Arbeitgeber zumindest ein wenig die praktischen Erfahrungen junger Bewerber*innen abschätzen. Die meisten Tätigkeitsfelder sind aber so speziell, dass die Unternehmen wissen, sie müssen uns Berufseinsteigenden sowieso noch sehr viel beibringen. Daher zählt nach meiner Erfahrung besonders, persönlich überzeugen zu können, sich motiviert und vor allem als weiterhin sehr lernwillig zu zeigen.

Gibt es Möglichkeiten, berufliche Felder später zu wechseln oder sogar Fehlentscheidungen zu korrigieren?

Marlene Altenmüller:

Klar! Die meisten Karrierewege sind heute kein stringentes Karriereleiter-Klettern in einem einzigen Unternehmen mehr. Stattdessen ist es ganz normal, für verschiedene Firmen zu arbeiten, verschiedene Tätigkeitsfelder und sogar ganz verschiedene Berufsbilder auszuprobieren. Ich kenne auch viele, die früher oder auch später in die Selbstständigkeit mindestens mal „reinschnuppern“. Das Idealbild eines Berufs, in dem man sich selbst verwirklichen kann, in dem man voll aufgeht und der eigentlich zu jeder Zeit Spaß machen sollte, ist stark in den Köpfen junger Menschen meines Umfelds verankert. Das führt auch schon mal dazu, dass man schnell unzufrieden ist und vielleicht auch ein stärkeres Bedürfnis nach etwas Neuem hat.



Welche beruflichen Räume ergeben sich für junge Menschen bei ihrem Einstieg in das Berufsleben?

... und dem Berufsberater Dietmar Petzold

Wo sehen sich junge Menschen in 20 Jahren?



Dietmar Petzold:

Die Arbeitswelt unterliegt einem ständigen Wandel. Kaum jemand wird seinen erlernten Beruf bis an sein Lebensende ausüben. Eine Prognose ist deshalb nur schwer möglich. Jugendliche sind sich bewusst, dass die zukünftige Arbeitswelt ein ständiges Fortbilden und Dazulernen erfordert.

Welche Erwartungen haben junge Menschen, wenn sie zu Ihnen kommen und inwieweit sind diese Erwartungen in der heutigen Arbeitswelt realistisch? Welche Rolle spielt hier die Persönlichkeit des Einzelnen mit seiner Begabung, seinen Fähigkeiten, auch auch seiner Belastbarkeit?

Dietmar Petzold:

Die Berufswahl ist ein Prozess. Es hängt deshalb davon ab, wie intensiv die Jugendlichen sich bereits mit ihrer Berufswahl beschäftigt haben. Stehen sie ganz am Anfang, sind meist noch keine Erwartungen oder eher unrealistische Ideen erkennbar. Oft ist es erforderlich, die Berufswähler/innen erst mal zu motivieren, sich überhaupt mit der Berufswahl zu beschäftigen. Zudem ist es sehr wichtig, ob außer der Berufsberatung noch andere Personen unterstützen (Eltern, Lehrer, Freunde usw.).

Das Erkennen der Fähigkeiten/Stärken und Interessen erfordert von den Jugendlichen auch einen zeitlichen Aufwand, der neben den zeitlichen Anforderungen für die Schule und den weiteren Freizeitaktivitäten (Sportverein, Ehrenamt) zusätzlich in der Freizeit zu leisten ist. Wenn dieser Prozess beendet ist, erfolgt der Vergleich mit den Anforderungen im Beruf.

Dazu ist natürlich unerlässlich, dass Jugendliche sich mit den einzelnen Berufen, aber auch mit den einzelnen Betrieben beschäftigen. Da es in Deutschland ca. 450 Ausbildungsberufe gibt, ist die Hilfe der Berufsberatung sehr zu empfehlen.

Je besser dieser Abgleich gelingt, desto sicherer ist, dass der Beruf gut zu einem passt.



Stellen junge Menschen Fragen nach Weiterbildungs- oder Veränderungsmöglichkeiten?

Dietmar Petzold:

Je nach vorherigem Bildungsstand und familiären Umfeld spielen auch diese Aspekte eine Rolle.



Entscheidungsräume - Zukunftsträume

Lassen sich die Herausforderungen der Arbeitswelt mit individuellen Interessen (Work-Life-Balance/Flexibilität/Mobilität) vereinbaren?

Marlene Altenmüller:

Das wird immer wichtiger: „Work“ ist nicht mehr als das auszubalancierende Gegenstück von „Life“ zu verstehen; Arbeit ist viel mehr wichtiger, integraler Bestandteil des guten Lebens. Besonders relevant und auch herausfordernd scheint mir jedoch das Thema Vereinbarkeit von Beruf und Familie. Wir Frauen wollen immer öfter nicht mehr „nur“ Mutter sein, sondern auch erfolgreiche Karrieren haben. Obwohl Männer häufiger und länger Elternzeit nehmen als noch vor einigen Jahren, bleibt selbst bei Familien, in denen beide Elternteile arbeiten, der Großteil der „häuslichen“ Arbeitslast an den Frauen hängen. Da braucht es noch einen viel stärkeren gesellschaftlichen Wandel: Familien brauchen stärkere Unterstützung von Seiten des Staats und des Arbeitgebers, und in den Köpfen aller muss sich noch Einiges tun, was stereotype Rollenbilder und geschlechtsspezifische Arbeitsteilung und Erwartungen angeht!

Wie kann man mit (sich wiederholenden) Enttäuschungen und Niederlagen umgehen? Hat noch jede und jeder einen Einstieg in die Berufswelt geschafft?

Marlene Altenmüller:

Ich denke, es ist sehr wichtig, sich nicht frustrieren zu lassen, wenn mal nicht gleich alles klappt, wie man es sich ausgemalt hat. Manchmal kann es auch nicht schaden, noch den ein oder anderen Job auszuprobieren, auch wenn er nicht auf Platz 1 der Traumberufsliste stand. Vielleicht entdecke ich ja ungeahntes Interesse für etwas ganz anderes?

Ich ermutige andere, die gerade in die Zeit für Praktika oder den Berufseinstieg kommen, sich einfach mal bei ein paar Organisationen zu bewerben, einfach mal ausprobieren. Aus jedem gescheiterten Bewerbungsgespräch lerne ich sehr viel für das nächste. Aus jeder negativen Berufserfahrung lerne ich auch mich selbst besser kennen und kann besser einschätzen, welche Tätigkeiten tatsächlich etwas für mich sein könnten.

Geben Sie neuen Arbeitsformaten (bspw. das Aufladen der Akkus von Elektro-Rollern als selbstständige Tätigkeit in der eigenen Garage) eine mittel- oder langfristige Chance?

Marlene Altenmüller:

Solchen Tätigkeiten sollten nur als „Taschengeldaufbesserer“ verstanden werden und sind ja tatsächlich eigentlich auch nur als solche gedacht. In dieser Form finde ich sie sogar zum Teil sinnvoll: Sie können jungen Menschen etwas mehr Unabhängigkeit verschaffen, um sich auch beruflich besser orientieren zu können und z.B. um sich vielleicht doch noch das aufbauende Masterstudium finanzieren zu können. Als längerfristigen Beruf würde ich das aber nicht betrachten.

Herzlichen Dank für das Interview!

Marlene Altenmüller promoviert und arbeitet als wissenschaftliche Mitarbeiterin an der Ludwig-Maximilians-Universität München. Sie ist Vorsitzende des Landesjugendkonvents der Evang. Jugend in Bayern.



Welche beruflichen Räume ergeben sich für junge Menschen bei ihrem Einstieg in das Berufsleben?

Was ist jungen Menschen wichtiger: Hohes Einkommen oder Zufriedenheit durch eine erfüllende Tätigkeit? Welche Bedeutung hat die Bereitschaft für Mobilität und Flexibilität?

Dietmar Petzold:

Nach welchen Entscheidungskriterien ein Beruf gewählt wird, ist völlig individuell. Dem einen ist die Sicherheit des Arbeitsplatzes und ein guter Verdienst wichtig. Der andere möchte sich für seine Mitmenschen engagieren und nimmt dann oft eine schlechtere Bezahlung in Kauf.

Eine Statistik zu dieser Frage kenne ich nicht. Hohes Einkommen hängt aber nicht unbedingt davon ab, ob ein Ausbildungsberuf oder ein Studienberuf gewählt wird. Dies wird oft angenommen, trifft aber nicht zu.

Zufriedenheit ist aber sicher für den weiteren Berufsweg äußerst wichtig. Unzufriedenheit im Beruf führt häufig zu Stellenwechsel, evtl. sogar zu Arbeitslosigkeit.

Deshalb Augen auf bei der Berufswahl!

Die Bereitschaft zu Mobilität und Flexibilität wird von vielen Betrieben verlangt.

Grundsätzlich könnte man sagen: Je höher die Qualifikation, desto mehr wird Mobilität erwartet.

Flexibilität wird hingegen in fast jedem Beruf verlangt.

Was empfehlen Sie jungen Menschen, die „keinen Plan“ für ihre Zukunft haben? Welche Ängste äußern junge Menschen?

Dietmar Petzold:

Natürlich sollten sie die Hilfe der Berufsberatung in Anspruch nehmen. Die Berufsberater und Berufsberaterinnen der Agenturen für Arbeit informieren und unterstützen bei der Berufswahl. Außerdem helfen sie bei der Ausbildungsstellensuche. Sie sind in den Schulen vor Ort und besuchen die Klassen drei Jahre vor Ausbildungsbeginn. Für Abiturienten gibt es zusätzlich Abiturientenberater.

Viele befürchten, evtl. keinen Ausbildungsplatz zu bekommen oder arbeitslos zu werden. Manche haben Angst, im Beruf zu scheitern und den Anforderungen nicht zu entsprechen. Leider ist diese Angst nicht ganz unbegründet, denn ca. 15 bis 20 Prozent brechen ihre Ausbildung oder ihr Studium ab.

Technik für Mädels/Soziales für Jungs darf heute kein Hinderungsgrund mehr sein – Täuschen wir uns? Welchen Stellenwert haben Pflegeberufe bei der Berufswahl?

Dietmar Petzold:

Seit vielen Jahren gibt es Girls- und seit einigen Jahren auch Boys-Days, die die Chance auf einen Perspektivenwechsel bieten. Jeder Beruf ist für alle Geschlechter offen. Viele Betriebe werben dafür, dass sich Mädchen in technischen Berufen ausbilden lassen. Ebenso werben die Pflegeschulen um männliche Bewerber. Schicht- und Wochenenddienst sind neben dem Verdienst und der psychischen Belastung Entscheidungskriterien, die die Pflegeberufe nicht attraktiver machen.

In jedem Fall ist es äußerst wichtig, sich sehr gut über Berufe zu informieren und Praktika zu absolvieren, um das besser selbst beurteilen zu können.

Herzlichen Dank für das Interview!

Dietmar Petzold war Berufsberater für junge Menschen und ist nun im Ruhestand. Er war von 2000 bis 2006 Mitglied des Kirchenvorstands der Evang.-Luth. Kirchengemeinde Gersthofen.



Gottesdienst-Räume

Eine Anregung, einmal darüber nachzudenken, wie unsere "Räume" wirken

Denken wir über unsere Gottesdiensträume nach, fallen uns natürlich zunächst die Kirchen ein, in denen wir uns treffen, um Gottes Wort zu hören, zu singen, zu beten und uns als Gemeinschaft der Gläubigen versammeln. Die Bekenntniskirche sehe ich da als charmante und auch überschaubare Räumlichkeit, die für mich ein ganzes Stück Geborgenheit ausstrahlt. Hier Gottesdienst zu feiern hat für mich, und wahrscheinlich auch für viele andere evangelische Christen, etwas von einem Raum, den man als "geistlichen Heimatort" betiteln könnte.

Spüren Sie, liebe Leser des Gemeindebriefes, doch einmal der Frage nach, was Sie empfinden, wenn Sie diesen Raum betreten. Mit welchem Gefühl Sie zu Beginn eines Gottesdienstes, einer Taufe, Trauung, Trauerfeier oder Konfirmation in diesen Raum kommen. Wie wirken die Anordnung der Bänke, des Altarraums und die Position der Orgel auf Sie? Und wie die Größe des Raumes, das Licht, das durch die Fenster kommt, oder die Beleuchtung durch Kerzen und Lampen. Dabei gibt es bei allem Statischen, den ein solcher Kirchenraum ausstrahlt, viele Varianten der Nutzung. Was macht es aus, wenn ich weiß, dass dieser Raum mit anderen Menschen gemeinsam genutzt wird? Wo finde ich vielleicht auch das, was zu meinem persönlichen Glauben gehört, genau hier. Und wann finde ich es nicht?

Wir gestalten diesen Raum durch Kerzen,

Blumen, Paramente. Und natürlich gehört in den kalten Monaten auch die Heizung dazu, weil nicht nur die optischen Sinne bei der Wahrnehmung des Raumes eine wichtige Rolle spielen. Ich freue mich, wenn es alle zwei Jahre einen Sternenhimmel über den Bänken gibt oder wenn wir uns in einem kleinen Kreis im Altarraum finden, wie früher beim Anderen Advent, beim Friedensgebet oder beim Abendmahl.

Meist reicht uns der Raum aus, doch bei diversen Gottesdiensten an besonderen Feiertagen, bei Konfirmationen und ab und zu bei Kasualien wird es eng in unserer Kirche. Die Besucher des Gottesdienstes müssen eng zusammenschließen. Auch das verändert meine Wahrnehmung vom Raum und mein Gefühl dafür.

Ökumenisch feiern wir in den katholischen Kirchen vor Ort. In St. Jakobus Major, die in der jetzigen Form 1924/25 grundlegend umgebaut wurde und 1984 die kleine Ulrichs-Kapelle als Anbau bekam. Und in Maria Königin des Friedens, einem modernen Kirchenbau des 20. Jahrhunderts, im Jahr 1961 eingeweiht. Zwei Kirchen, die von ihrer Wirkung auf Gottesdienstbesucher nicht unterschiedlicher sein könnten: von der Anordnung des Kirchenschiffes bis hin zur Gestaltung des Altarraumes und der Umsetzung des theologischen Konzeptes.

Als Diasporagemeinde feiern wir auch in Kirchenräumen außerhalb von Gersthofen. Re-

gelmäßige Gottesdienste finden sowohl in der katholischen Kirche St. Vitus in Langweid und im Gemeindesaal des katholischen Pfarrzentrums statt. Einmal im Jahr sind wir zu Gast in der katholischen Kirche St. Blasius in Hirblingen, und an Heiligabend findet ein Gottesdienst im Gemeindesaal des Pfarrzentrums von Gablingen statt.

Manchmal steht die Funktionalität im Vordergrund: So bietet als Beispiel ein Gemeindesaal in Langweid andere (funktionelle) Möglichkeiten für einen Gottesdienst für Klein und Groß als eine Kirche St. Vitus. Und ein Krabbelgottesdienst findet am Heiligen Abend in unserer Kirchengemeinde im Gemeindesaal statt und nicht in der Kirche.

Ergänzen muss man noch die Räume, in denen Gottesdienste für Senioren gefeiert werden. Im Paul-Gerhardt-Haus, im betreuten Wohnen und im AWO-Altenheim in Gersthofen sowie in der Tagespflege und im Lechauenhof in Langweid. Diese Gottesdienste für Senioren sind grundsätzlich für alle Gemeindeglieder offen. Auch hier sind die Räume unterschiedlich, meist einfach und funktional, und werden durch Mitarbeitende mit den wesentlichen Utensilien für einen Gottesdienst ausgestattet. Manchmal passt es ja ganz gut, wenn ein großer multifunktionaler Raum z.B. im Herbst mit schöner jahreszeitlich passender Dekoration ausgestattet ist. Und es gibt auch Gottesdienstbesucher, die etwas dazu tun, dass der Altar mit fri-



Der digitale Raum

Eine Bereicherung für das Gestalten und Erleben

schen Blumen geschmückt ist, wie im betreuten Wohnen in Gersthofen.

Wenn wir von Menschen Abschied nehmen, nutzen wir die Räume auf den Friedhöfen. In Gersthofen und Langweid finden wir angenehm gestaltete, pietätvolle Räumlichkeiten. Manchmal sind es aber auch nur kleine Kapellen, die die Nutzung einer Kirche in der Nachbarschaft notwendig machen.

Manchmal im Jahr feiern wir in einem großen Raum; in der Natur. Der ökumenische Gottesdienst am Müllberg findet jedes Jahr statt und bietet dem Gottesdienstbesucher bei entsprechendem Wetter einen wunderschönen Blick in die Umgebung. Hier kommen noch andere Gefühle und Empfindungen als in einem geschlossenen Raum. Das passiert auch am Lech oder beim Advent am See in Langweid. Es besteht zwar eine Abhängigkeit von der Witterung, in der freien Natur kann die Nähe Gottes anders spürbar werden als in einem kirchlichen Gebäude.

Letztendlich ist es, glaube ich, immer auch eine Frage der Gewohnheit, der Situation, der Motivation und der inneren Glaubenseinstellung, wie ein Raum durch einen Gottesdienst auf mich wirkt. Und dazu gehört auch die Wirkung durch Gottes Geist, der überall wehen kann.

Diakon Christian Wolf



Es gibt wohl keinen Raum, der mehr Geschichte und Tradition hat, als derjenige der Kirchengemeinde. Die frühen Christen feierten ihren Glauben in geheimen Verstecken, im Mittelalter wurde er zum Zentrum weltanschaulicher Deutung und in den letzten Jahren gewann er wieder an Bedeutung für Kirchenasyl. Dabei hat sich der Gemeinderaum immer weiterentwickelt und den Bedürfnissen der Mitglieder angepasst. Weniger bedeutungsschwanger, aber nicht weniger beachtlich ist die Funktion des Raumes der Kirchengemeinde als Ort des Zusammenkommens und des Austausches. Seine zentralen Funktionen bestehen in der Vernetzung der einzelnen Gemeindemitglieder in ihrer jeweiligen Lebenswelt. Letztere unterliegt einem ständigen Wandel, der selbstverständlich auch die Kirche betrifft. Die bedeutendste Veränderung, die unsere Lebenswelt in den letzten Jahren erfahren hat, ist der digitale Wandel. Er hat einen großen Einfluss darauf, wie wir uns vernetzen, uns organisieren und miteinander kommunizieren. Dabei entstehen eigene mediale Räume, die Menschen aller Generationen nutzen, um den physischen

Raum zu erweitern. Diese Veränderungen machen auch vor einer so alten Institution wie der Kirche keinen Halt und ermöglichen es, das, was wir schon immer gut konnten, neu zu interpretieren: den Gemeinderaum den Bedürfnissen der Mitglieder anzupassen und seine Austauschfunktion in den Mittelpunkt unseres Tuns zu stellen. Dabei stehen sich realer und digitaler Raum nicht gegenüber, sondern ergänzen sich. Durch die Vernetzungsmöglichkeiten von Social Media können wir unsere Gespräche auch nach den Treffen im Jugendraum weiterführen. Das Team vom Kirchenkaffee kann schnell Ersatz suchen, wenn eine Person krankheitsbedingt spontan ausfällt. Und im Seniorennachmittag lernen die älteren Semester, wie sie per Videotelefonie mit ihren Enkeln sprechen können (sofern sie das nicht sowieso schon tun). Im Endeffekt bietet die Kirchengemeinde Möglichkeiten, Teil einer Gemeinschaft zu sein, und diese Gemeinschaft erfahren wir am besten in Räumen – offline wie online.

Julia Zwick,
Soziologin





Graffiti

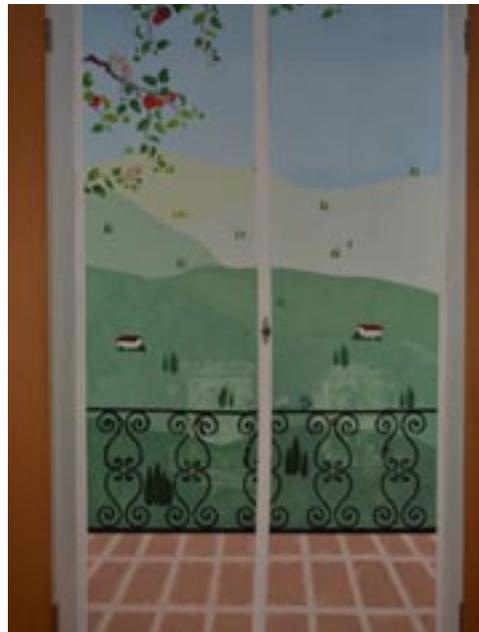
Darf Kunst den eigenen Raum überschreiten?

Bei einem Spaziergang durch die Augsburger Innenstadt oder die umliegenden Stadtteile wird man mit hoher Wahrscheinlichkeit an einem vorbeigehen – einem Graffito (keinesfalls ein Tippfehler, sondern der korrekte Singular). Laut einem Artikel der Augsburger Allgemeinen vom 5. April 2019 gab es in Augsburg im vergangenen Jahr 672 Graffiti-straftaten. Vor allem Privathäuser in der Altstadt, die historisch anmutende Stadtmauer, Brücken, Lärmschutzwände und Unterführungen seien betroffen, und oftmals bereitet das auch Privatpersonen finanzielle Probleme, da nach dem Beseitigen der „Schmierereien“ sehr rasch neue auftauchen.

Dass durch Graffiti ein hoher, für Privatpersonen nicht tragbarer finanzieller Schaden entsteht, ist unbestreitbar. Viele dieser Graffiti beschränken sich auch auf eine simple Vermittlung der eigenen Meinung („Nie wieder Merkel“- Unterführung Oberhausener Bahnhof) oder obszöne Verbildlichungen von Geschlechtsmerkmalen (nahezu überall zu finden). Doch findet sich auch manches Kunstwerk. Künstlerisch anspruchsvollere Schriftzüge oder Motive zaubern mir persönlich stets ein Lächeln ins Gesicht, vor allem an Brücken, Unterführungen und Lärmschutzwänden. Das ewige Grau in der Stadt wirkt trist und langweilig.

Frei nach dem Motto „form follows function“ (Gestaltung folgt der Funktion) hat Funktionalität höchste Priorität, aber wer hat ent-

schieden, dass Funktionalität grau sein muss? Graffiti können einen Raum optisch vergrößern, ihn farbiger und damit interessanter und vielleicht freundlicher wirken lassen. Gehen wir einmal von Straße und Lärmschutzwand weg, hinein ins heimische Wohnzimmer. Fototapeten haben dieselbe Wirkung wie ein Graffito. Je nach Tapete werden entweder die Wände geschmückt oder komplett durch ganze Landschaften ersetzt und damit aufgelöst. In einer Unterfüh-



Die Wand eines Flurendes löst sich durch die Gestaltung auf und bietet einen imaginären Ausblick in eine mediterrane Landschaft.

rung können Graffiti genau diese Wirkung erreichen, indem sie dreidimensional die Wände scheinbar verschwinden lassen. Auch eine Lärmschutzwand verliert durch ein Graffito ihre kalte Massivität und wird Teil der Landschaft.

Zurück zur Titelfrage: Darf Kunst den eigenen Raum überschreiten?

Meiner eigenen Ansicht nach wäre die Antwort wohl: Kunst darf nicht den eigenen Raum überschreiten, sondern sie muss. Es ist ihre Pflicht. Genauso wie es ihre Pflicht ist, Privateigentum zu respektieren. Die Kunstfreiheit ist in Deutschland ein Grundrecht, und wie jedes Grundrecht ist auch dieses von anderen Rechten abhängig. Sie ist keine Ausrede und schon gar keine Erlaubnis dafür, das Eigentum anderer Personen als Leinwand zu verwenden. Das wiederum widerspricht sich allerdings mit meiner vorherigen Aussage, nämlich dass Kunst den eigenen Raum überschreiten muss. Gegenüber anderen Kunstformen hat die Graffiti-Kunst das Problem, dass sie (meistens) von dem Eigentum anderer abhängig ist. Warum bietet Augsburg nur so wenige Plätze, an denen man seinen künstlerischen Gedanken legal freien Lauf lassen kann? Viele dieser Graffiti-straftaten finden eben nicht an Privathäusern, sondern an Brücken, Lärmschutzwänden und Unterführungen statt. Da kommt doch die Frage auf, warum zum Beispiel eine Lärmschutzwand weiterhin in ihrem sterilen, langwei-



Theaterbühne

Raum für eine kleine Welt

ligen Grau existieren muss und warum man sie nicht als freie Fläche für (meinetwegen ausgewählte) Künstler zur Verfügung stellt? Das längste Graffito der BRD war die Westseite der Berliner Mauer. Sie bot mit ihrer Fläche Möglichkeiten des Protests. Die Farbigkeit und Vielfalt löste die Mauer teilweise auf. So reagierte die Westbevölkerung auf eine künstlerische und vielleicht auch freche Art auf die östliche Diktatur. Die sogenannten Mauerspechte haben nach der Wende Teile dieser zementierten Grenze entwendet und damit die Einzelstücke zu Erinnerungstücken und Kunstwerken gemacht. Ohne diese Graffiti wären die Mauerreste schlicht Bauschutt.

Dass das Problem mit illegalen Schmierereien an Privathäusern oder Denkmälern sich nur bedingt dadurch lösen lässt, dass man Künstlern Flächen für ihre Kunstwerke zur Verfügung stellt, ist mir klar, es ist ein sehr schwer zu lösendes Problem. Wenn es aber mehr legale Graffiti-Flächen gäbe, könnte sich ein Teil dorthin verlagern und vielleicht Kunstwerke schaffen, an denen man sich erfreuen kann und die die Stadt nicht belasten, sondern bereichern.

Ella Vuksanovic

Den Satz, der Schiller zugeschrieben wird, dass diese Bretter die Welt bedeuten, kennt wohl jeder. Theaterbesucher tauchen ein in eine Geschichte, sobald das Licht im Zuschauerraum ausgeht und nur noch die Bühne beleuchtet ist. Das Milieu, das dort durch Kulissen angedeutet ist, soll den Betrachter mitnehmen und aus seinem Alltag reißen. Wieviel Beiwerk ist dafür nötig?

In Heretsried gibt es im Garten des Ehepaars Bernhard ein Griechisches Theater. Das ist eine Freilichtbühne mit natürlicher Kulisse aus schönen Bäumen und Büschen. Auf diese hin angeordnet sind acht Reihen aus steinernen Sitzstufen in einem Dreiviertelkreis. Die Bühne selbst liegt am tiefsten Punkt und misst gerade mal 6,5 mal 2,5 Meter. Eine kleine ionische Säule ist das einzige dauerhafte Accessoir. Wenn gespielt wird, ist die Bühne nach hinten durch eine lange Stoffbahn optisch von den dahinterstehenden Häusern abgetrennt. Das Theater präsentiert sich also als eigener geschlossener Raum. Für Kulissen ist kaum Platz. Dennoch wird der Zuschauer sofort gebannt. Wie ist das möglich?

Die Truppe, die spielt, ist auf sehr wenige Personen beschränkt. Große Massenszenen sind nicht möglich, und die Akteure singen und musizieren selbst. Ein Orchester fände keinen Platz.

Anfangs ist die Bühne meist leer. Die Schauspieler betreten nacheinander das Areal und

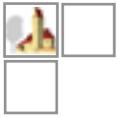


bringen ihre Accessoire mit: einen Tisch, einen Kerzenleuchter, ein Tablett mit Kaffeegeschirr, zwei Stühle. An deren Stil und an den Kostümen lassen sich Zeit und Milieu erkennen, in denen das Stück spielt. Die räumliche Nähe zwischen Zuschauern und Akteuren führt dazu, dass die Betrachter sofort gefesselt werden. Ab und an werden die Betrachter auch in das Stück mit einbezogen, denn die Spieler stehen mit ihnen in Augenkontakt. Das ist ganz anders als im Staatstheater: Man lebt, fiebert, leidet und freut sich miteinander, getragen vom Wort und Spielwitz, die einen unmittelbar erreichen.

Wenn dann das Licht wieder aufflammt, kehrt man in die Realität zurück: Die Zuschauerränge leeren sich, und zurück bleibt der Hauch einer Erinnerung, eines schönen Eindrucks, der jetzt schon Vergangenheit ist. Aber nächstes Jahr kommen wir ganz bestimmt wieder und freuen uns, wenn wir an den Spielern vorbeidefilieren und ein paar persönliche Worte an sie richten können. Wir genießen die Atmosphäre eines speziellen Raums, den es so nur an wenigen Tagen des Jahres gibt.

Gudrun Bauer





... denn sie hatten keinen Raum

Erinnerungen an die Zeit der Wohnraumzwangsbewirtschaftung

Was für ein sperriger Begriff: Wohnraumzwangsbewirtschaftung. Um das zu verstehen, versetzen wir uns in die Nachkriegszeit.

Vor allem in Industriestädten waren viele Häuser zerbombt. Zwangsläufig rückten die Menschen, Familien und das, was von ihnen übrig geblieben war, enger zusammen. Wer konnte, floh zu Verwandten aufs Land und suchte hier Unterschlupf.

Die Städte wurden dadurch aber nur unwesentlich entlastet. Denn Flüchtlinge strömten zu, und zu ihnen gesellten sich die Heimatvertriebenen. Das waren nicht nur Deutsche, sondern auch die sogenannten „DPs“. Die „Displaced Persons“ kamen vorwiegend aus dem Baltikum und aus Polen, wohin die Sowjetunion gemäß dem Hitler-Stalin-Pakt vorrückte. Die Militärregierung verfügte, dass Deutsche binnen weniger Stunden ihre Wohnungen räumen mussten, um diese Menschen einzuquartieren. Da diese ihr ganzes Hab und Gut zurückgelassen hatten, wurde ihnen das Inventar in den Häusern überlassen. Sie waren auf der Durchreise. Die meisten emigrierten in die USA und nach Kanada.

Aber wo sollten die ursprünglichen Bewohner nächtigen und hausen? Viele hatten einen Schrebergarten mit kleinem Häuschen. Da sich diese Situation bis in den Anfang der 50er Jahre hinzog, entstanden in den Gartenanlagen sogenannte wilde Siedlungen. Die Unterkünfte wurden erweitert und ummauert, eng blieb es dort dennoch. Warum

„wild“? Es fehlten allenthalben die Baugenehmigungen.

Auch die Vertreter der Siegermächte brauchten Wohnraum, denn gerade die Führungsschicht holte ihre Familien nach. Erst kurz vor der Jahrtausendwende wurden die Streitkräfte abgezogen. Erst dann war der Zeitpunkt gekommen, dass die Wohnquartiere der Zivilbevölkerung wieder zur Verfügung standen.

Bis der Wiederaufbau so viele Wohnungen geschaffen hatte, dass von Entspannung geredet werden konnte, wurde der vorhandene Wohnraum nach Plan belegt: Jedem Bewohner stand nur eine bestimmte Quadratmeterzahl zu, davon ausgenommen waren Gemeinschaftsräume wie Bad (sofern vorhanden) und Küche. Meinem Großvater stand ein eigenes Schlafzimmer zu, denn er hatte als Lokführer Schichtdienst zu leisten. Ihm wurde eine sieben Quadratmeter große Kammer zugewiesen. Es gab kaum eine Wohnung in Augsburg, an der nicht mehrere Namensschilder auf die große Anzahl der Bewohner hinwiesen.

Leider hat auch dies nicht genügt. Und so entstanden Barackensiedlungen, Holzhäuser, rasch zusammengenagelt, ohne Isolierung, mit verheerenden sanitären Einrichtungen, wie man dies heute von den Elendsquartieren armer Weltregionen kennt. Ich habe diese Menschen bewundert, die jahrelang unter diesen Umständen gehaust und gelitten

haben. Manchmal habe ich eine Schulkameradin nach Hause begleitet und konnte dann sehen, unter welchen Bedingungen hier gelebt wurde. Wie dankbar war ich für ein eigenes Bett.

Nein, die alte Zeit war nicht gut, und ich denke mit Schauern daran zurück, auch wenn wir Kinder erheblich weniger darunter gelitten haben als die Erwachsenen. Wenn es uns zu eng war, dann waren wir auf der Straße, wo wir in großen Horden um die Häuser zogen und immer Kameraden fanden.

Da auch viele Schulen teilweise zerstört waren und Lehrermangel herrschte, wurden viele Kinder in die Klassenräume gestopft. Jeweils etwa sechzig Kinder wurden von einem Lehrer oder einem Fräulein unterrichtet und mit eiserner Strenge geführt. Der Unterricht fand im Schichtbetrieb statt, wir waren vormittags und nachmittags in der Schule. Nur der Samstagnachmittag und der Sonntag waren frei.

Die Wohnsituation entspannte sich erst Mitte der 60er Jahre. Erst dann war es möglich, ohne Beziehungen eine Mietwohnung zu finden. Ob sie bezahlbar war und einen gewissen Komfort bot, war eine andere Sache.

Gudrun Bauer





Kinderseite

Bastelanleitung für Weihnachtssterne

Ziehharmonika-Stern

Weihnachtssterne gibt es in vielen verschiedenen Größen und Materialien. Eine sehr beliebte Variante, um Sterne selber zu bauen, ist der Ziehharmonika-Stern. Mit ein wenig Geschick und etwas Ausdauer sind sie leicht gemacht.

Bastelmaterial:

- Bastelfolie, mindestens 50cm breit (1.)
- Schere
- Stopfnadel
- Garn
- Kleber

Ablauf:

Zuerst schneiden Sie über die gesamte Breite der Bastelfolie einen 4,5cm breiten Streifen ab. (2.)

Diesen Streifen müssen Sie zu einer Ziehharmonika falten, bei der jede Stufe rund 7 – 10mm breit ist. (3.)

Schneiden Sie oben ein schräges Stück der Ecke ab. (4. und 5.)

Soll Ihr Stern mehrere Muster haben, dann

Die gebastelten Sterne werden zur Advents- und Weihnachtszeit im Kirchenraum der Bekenntniskirche aufgehängt. Sterne dürfen gerne im Pfarramt abgegeben werden. Weitere Infos s. S. 26.

schneiden Sie an einer Seite noch Rundungen, Vierecke oder Streifen aus. (6. und 7.)

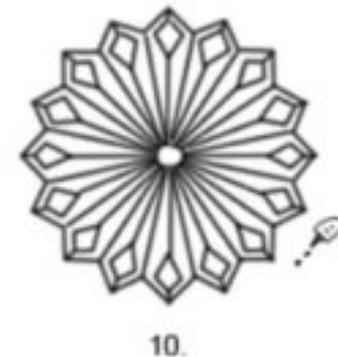
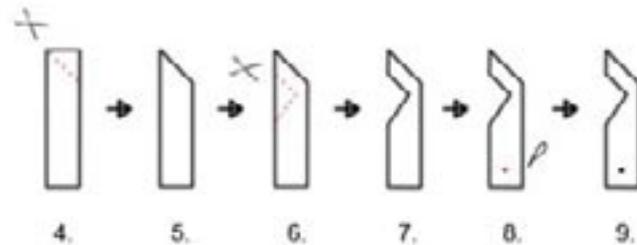
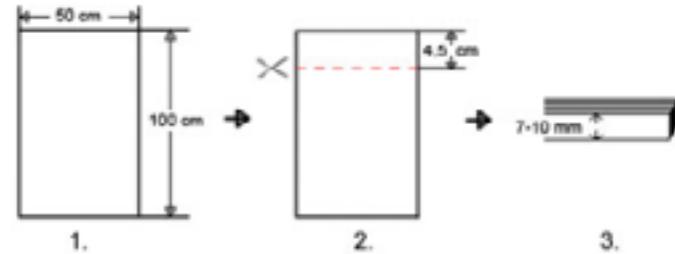
Um Ihren Stern später aufhängen zu können, bohren sie mit der Stopfnadel ein Loch. Dieses sollte sich ca. 1 cm von der Unterkante befinden. Durch dieses fädeln Sie das Stück Garn. (8. und 9.)

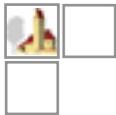
Nun müssen Sie die Ziehharmonika so hinlegen, dass sich Anfang und Ende berühren und somit ein Kreis entsteht. Erst jetzt können Sie die Garnenden miteinander verknöten.

Zuletzt werden die Enden der Ziehharmonika zusammengeklebt (10.).

Sieht der Stern nicht schön aus? Wenn Sie kupfer- oder goldfarbened Bastelpapier verwenden, wird eine besonders weihnachtliche Stimmung erzeugt.

Tatjana Kraus





Gottesdienste

Dezember 2019 bis April 2020

Samstag, 30. November 2019

19.00 Uhr ... St. Jakobus Ökum. Eröffnung des Advent
(Pfrin. Barth und Stadtpfr. Gössl)

Sonntag, 01. Dezember 2019 (1. Advent)

10.00 Uhr ... Bekenntniskirche Gottesdienst (Pfrin. Barth)
19.00 Uhr ... Bekenntniskirche Der Andere Advent (Team)

Sonntag, 08. Dezember 2019 (2. Advent)

10.00 Uhr ... St. Vitus, Langweid Ehrenamtlichensegnung (Diakon Wolf)
19.00 Uhr ... Bekenntniskirche Der Andere Advent (Team)

Sonntag, 15. Dezember 2019 (3. Advent)

10.00 Uhr ... Bekenntniskirche Gottesdienst
(Prädikant Kramer/Lektor Oertel)
19.00 Uhr ... Bekenntniskirche Der Andere Advent (Team)

Samstag, 21. Dezember 2019

17.00 Uhr ... Baggersee, Langweid .. Advent am See (Diakon Wolf,
Prädikant Kramer und Team);
Treffpunkt am P+R in Langweid: 16.30 Uhr

Sonntag, 22. Dezember 2019 (4. Advent)

10.00 Uhr ... Bekenntniskirche Gottesdienst (Pfrin. Barth)
16.00 Uhr ... Gedenkstein, Langweid Ökum. Gedenkfeier (Pfrin. Barth)
19.00 Uhr ... Bekenntniskirche Der Andere Advent (Team)

Dienstag, 24. Dezember 2019 (Heilig Abend)

14.00 Uhr ... Bekenntniskirche Familiengottesdienst mit Musical für Fa-
milien mit jüngeren Kindern (Pfrin. Barth)
15.30 Uhr ... Bekenntniskirche Familiengottesdienst mit ungekürztem
Musical für Familien mit älteren Kindern
(Pfrin. Barth)
16.00 Uhr ... Kath. Pfarrh. Langweid Familiengottesdienst (Team)
16.30 Uhr ... Gemeindesaal Gottesdienst für Kirchenmäuse 🐭
(Pfrin. Barth)

17.00 Uhr ... Kath. Pfarrh. Gablingen Familiengottesdienst (Diakon Wolf)
17.30 Uhr ... Bekenntniskirche Christvesper (Prädikant Kramer)
17.30 Uhr ... St. Vitus, Langweid Christvesper (Pfrin. Barth)
22.00 Uhr ... Bekenntniskirche Christmette (Diakon Wolf)

Mittwoch, 25. Dezember (Christfest I)

10.00 Uhr ... Bekenntniskirche Gottesdienst (Diakon Wolf)

Donnerstag, 26. Dezember 2019 (Christfest II)

10.00 Uhr ... St. Vitus, Langweid Gottesdienst (Diakon Wolf)

Sonntag, 29. Dezember 2019 (1. Sonntag n. Christfest)

10.00 Uhr ... Bekenntniskirche Gottesdienst (Lektor Oertel)

Dienstag, 31. Dezember 2019 (Silvester)

16.30 Uhr ... St. Vitus, Langweid Gottesdienst (Pfrin. Barth)
18.00 Uhr ... Bekenntniskirche Gottesdienst (Pfrin. Barth)

Mittwoch, 01. Januar 2020 (Neujahr)

18.00 Uhr ... Bekenntniskirche Gottesdienst (Lektor Oertel)

Sonntag, 05. Januar 2020 (2. Sonntag n. Christfest)

10.00 Uhr ... Bekenntniskirche Gottesdienst (Diakon Wolf)

Montag, 06. Januar 2020 (Epiphania)

18.00 Uhr ... Bekenntniskirche Andacht (Diakon Wolf)

Sonntag, 12. Januar 2020 (1. Sonntag n. Epiphania)

10.00 Uhr ... St. Vitus, Langweid Gottesdienst (Prädikant Kramer)
19.00 Uhr ... Bekenntniskirche ANGeDACHT (Prädikant Kramer)

Sonntag, 19. Januar 2020 (2. Sonntag n. Epiphania)

10.00 Uhr ... Bekenntniskirche Gottesdienst (Pfrin. Barth)

Mittwoch, 22. Januar 2020

18.30 Uhr ... Kath. Pfarrh. Langweid, Abendandacht (Prädikant Kramer)

Sonntag, 26. Januar 2020 (3. Sonntag n. Epiphania)

10.00 Uhr ... Bekenntniskirche Familiengottesdienst
(Pfrin. Barth und Team)

Sonntag, 02. Februar 2020 (letzter Sonntag n. Epiphania)

10.00 Uhr ... Bekenntniskirche Gottesdienst (Pfr. Repky)



Sonntag, 09. Februar 2020 (Septuagesimä)

10.00 Uhr ... St. Vitus, Langweid ...  Gottesdienst (Pfrin. Barth)
19.00 Uhr ... Bekenntniskirche ... ANgeDACHT (Pfrin. Barth und Team)

Sonntag, 16. Februar 2020 (Sexagesimä)

10.00 Uhr ... Bekenntniskirche ... Gottesdienst (Diakon Wolf)

Mittwoch, 19. Februar 2020

18.30 Uhr ... Kath. Pfarrh. Langweid Abendandacht

Sonntag, 23. Februar 2020 (Estomihi)

10.00 Uhr ... Bekenntniskirche ... Gottesdienst (Lektor Oertel)

Sonntag, 01. März 2020 (Invocavit)

10.00 Uhr ... Bekenntniskirche ...  Gottesdienst (Diakon Wolf)

Freitag, 06. März 2020

19.00 Uhr ... Pfarrzentrum ... Ökum. Gottesdienst zum Weltgebetstag
... Oscar Romero

Sonntag, 08. März 2020 (Reminiszere)

10.00 Uhr ... St. Vitus, Langweid ... Gottesdienst (Lektor Oertel)
19.00 Uhr ... Bekenntniskirche ... ANgeDACHT (Lektor Oertel)

Sonntag, 15. März 2020 (Okuli)

10.00 Uhr ... Bekenntniskirche ... Gottesdienst (Diakon Wolf)

Mittwoch, 18. März 2020

18.30 Uhr ... Kath. Pfarrh. Langweid, Abendandacht

Sonntag, 22. März 2020 (Lätare)

10.00 Uhr ... Bekenntniskirche ... Familiengottesdienst
(Prädikant Kramer und Team)

Freitag, 27. März 2020

19.00 Uhr ... Bekenntniskirche ... Beichtgottesdienst (Pfrin. Barth)

Samstag, 28. März 2020

10.00 Uhr ... Bekenntniskirche ... Konfirmation (Pfrin. Barth)

Sonntag, 29. März 2020 (Judika)

10.00 Uhr ... Bekenntniskirche ... Konfirmation (Pfrin. Barth)

Freitag, 03. April 2020

19.00 Uhr ... Bekenntniskirche ... Beichtgottesdienst (Pfrin. Barth)

Samstag, 04. April 2020

10.00 Uhr ... Bekenntniskirche ... Konfirmation (Pfrin. Barth)

Sonntag, 05. April 2020 (Palmarum)

10.00 Uhr ... Bekenntniskirche ... Konfirmation (Pfrin. Barth)
10.15 Uhr ... Pfarrzentrum ... Ökum. Familiengottesdienst
... Oscar Romero

Donnerstag, 09. April 2020 (Gründonnerstag)

19.00 Uhr ... Bekenntniskirche ... Tischabendmahl

Freitag, 10. April 2020 (Karfreitag)

08.45 Uhr ... Markuskapelle ...  Gottesdienst
09.30 Uhr ... St. Vitus, Langweid ...  Gottesdienst
10.00 Uhr ... Bekenntniskirche ...  Gottesdienst

Sonntag, 12. April 2020 (Ostersonntag)

05.00 Uhr ... Pfarrzentrum ... Ökum. Beginn der Osternacht
... Oscar Romero
05.15 Uhr ... Bekenntniskirche ... Osternacht mit anschl. Osterfrühstück
10.00 Uhr ... Bekenntniskirche ... Familiengottesdienst

Montag, 13. April 2020 (Ostermontag)

09.30 Uhr ... Gemeindefaal ... Gottesdienst für Kirchenmäuse 
10.00 Uhr ... St. Vitus, Langweid ... Gottesdienst

Sonntag, 19. April (Quasimodogeniti)

10.00 Uhr ... Bekenntniskirche ... Gottesdienst

Erläuterung:

Bekenntniskirche, Ludwig-Hermann-Str. 25, oder Kath. Pfarrkirche St. Jakobus maj., Kirchplatz 1, 86368 Gersthofen

Gablingen und Batzenhofen:

Gerne holen wir Sie am ersten Sonntag im Monat zum Gottesdienst in Gersthofen ab. Bitte melden Sie sich bis Donnerstag, 17.00 Uhr, im Pfarramt an!

Kath. Pfarrkirche St. Vitus, Augsburg Str. 32, oder Kath. Pfarrheim, Foretstr. 4, 86462 Langweid am Lech

 Gottesdienst mit Hl. Abendmahl (Wein und Traubensaft)



Statistik der Kirchengemeinde 2019

November 2018 bis Oktober 2019

	2019	Vorjahr
Taufen	43	26
Trauungen	9	8
Bestattungen	27	58
Eintritte	9	8
Austritte	64	59
Gemeindemitglieder	4080	4217



Gebet für die Verstorbenen

Gott, wir sehen, dass das Leben endlich ist. Wir wissen, dass nichts ewig bleibt. Wir trauern um unsere Toten. Du hast uns verheißen, dass einmal alles neu sein wird, dass die Tränen getrocknet sind und der Schmerz nicht mehr sein wird. Einen neuen Himmel und eine neue Erde willst du schaffen, in denen Gerechtigkeit wohnt. Darauf vertrauen wir.

Amen

Diakon Christian Wolf

Ab der Frühjahrsausgabe 2020 möchten wir wie bereits in früheren Ausgaben Amtshandlungen zu fröhlichen Festen sowie traurigen Anlässen in unserem Gemeindebrief aufnehmen, denn diese Anlässe sind Teil des Lebens in unserer Kirchengemeinde.

Hierzu müssen die jeweiligen Betroffenen eine Einwilligungserklärung bei Anmeldung der Amtshandlung im Pfarramt unterzeichnen. In diesen Fällen erscheinen die Amtshandlungen in der nächsten Ausgabe des Gemeindebriefs. Selbstverständlich ist und bleibt die Angabe freiwillig.

Lediglich bei Bestattungen macht die Kirchengemeinde von der rechtlichen Möglichkeit Gebrauch, auch ohne ausdrückliche Einwilligung der Angehörigen die Amtshandlung bekannt zu machen. Die Angehörigen können jedoch einer Veröffentlichung widersprechen.

In der Online-Ausgabe des Gemeindebriefs werden alle Angaben aus datenschutzrechtlichen Gründen weiterhin nicht enthalten sein.

Bei Rückfragen können Sie sich jederzeit an das Pfarramt unter

Tel.: 0821 49 10 47, oder

E-Mail: pfarramt.gersthofen@elkb.de
wenden.



Aus dem Kirchenvorstand

Gemeinderaum gestalten:
Der Kirchenvorstand leitet die Gemeinde



Derzeit beschäftigen uns Veränderungen, die sich durch den Weggang von Dekan Blumtritt ergeben: Anfang 2020 werden wir eine neue Person im theologischen Team begrüßen dürfen. Noch 2019 ist der Kirchenvorstand als Teil des Wahlgremiums für diese Stellenbesetzung mit einigen zusätzlichen Terminen in Beschlag genommen. Das Pfarrhaus wird für Amtszimmer, Büros und Gruppenräume genutzt.

Der Kirchenvorstand ist als Leitungsgremium der Gemeinde in seiner neuen Zusammensetzung nun schon ein Jahr alt und auf dem Weg, Schwerpunkte zu setzen. Ein weiteres wichtiges Thema ist die Neugründung eines Jugendausschusses, hier kommt viel Bewegung in die Kinder- und Jugendarbeit.

Auch die Finanzplanungen sind regelmäßig Gegenstand der Beratungen. Ausgegeben wurden knapp EUR 1.000,- für neue Gesangsbücher in Gersthofen und Langweid, und geplant sind ca. EUR 10.000,- für Reparaturen des Taufbeckens, der Glocke etc. (in 2019 und 2020). Das KonfiCamp kostet jährlich ca. EUR 15.000,-, wobei ca. EUR 10.000,- durch die Teilnehmerbeiträge ausgeglichen werden. Das Backhaus kostete bisher rund EUR 45.433,-; Spenden erhielten wir hierfür in Höhe von EUR 27.422,-.

Der Kirchenvorstand trifft sich zu Sitzungen am

- Dienstag, 14. Januar 2020
- Mittwoch, 19. Februar 2020
- Donnerstag, 19. März 2020

jeweils um 19.30 Uhr im Gemeindesaal.

Die Kirchenvorstandssitzungen sind in der Regel öffentlich. Wenn Sie teilnehmen möchten, bitte ich Sie um eine kurze Nachricht ans Pfarramt, damit wir planen können.

Pfrin. Anna Barth





Konfirmationen

im Frühjahr

Wir feiern Konfirmation am:

28. und 29. März 2020
und am
04. und 05. April 2020.

Herzlich Willkommen in der Kirchengemeinde, als Gemeindeglieder, die das Patenamt übernehmen können, ihr Wahlrecht ausüben dürfen für den Jugendausschuss und den Kirchenvorstand (ab 14 Jahren) und die Gemeinde mitgestalten! Schön, dass Ihr dabei sein wollt und „ja“ zu Eurer Taufe sagt.

Bis dahin treffen wir uns noch:

- Konfitag am Samstag, 23. November 2020
- Konfitag am Samstag, 18. Januar 2020
- Konfitag- und Elternabend am Dienstag, 28. Januar 2020
- Konfitag am Samstag, 08. Februar 2020
(Achtung - Terminänderung!!!)
- Konfitag am Samstag, 14. März 2020

An den Sonntagen nach den Konfitagen kann man sich zu Gottesdiensten verabreden und kleine Aufgaben übernehmen.

Anmeldungen

Die neuen Konfirmanden sind herzlich zur Anmeldung eingeladen am:

Samstag, den 08. Februar 2020,
von 15.30 Uhr – 17.30 Uhr
im Gemeindesaal.

Wer im Sommer 2020 mit aufs KonfiCamp fährt, im September ungefähr in die 8. Klasse kommt und im Herbst 2020 Konfirmation feiert, ist hier richtig. Getaufte und nicht Getaufte dürfen sich anmelden.

2020 feiern wir zum ersten Mal Konfirmation im Herbst statt im Frühjahr!

Keinen Brief von uns bekommen?
Bitte meldet Euch im Pfarramt!

Tel.: 0821 49 10 47, oder

E-Mail: pfarramt.gersthofen@elkb.de

Pfrin. Anna Barth



Hingewiesen wird auf die Adventszeit mit vielen Möglichkeiten, besondere Gottesdienste zu besuchen.

Eure Teamer und ich freuen uns, mit Euch diese Wegstrecke unterwegs zu sein.

Zum Schutz des Persönlichkeitsrechts ist die an dieser Stelle in der Print-Ausgabe dargestellte Fotoaufnahme in der Download-Ausgabe nicht enthalten.

Wir bitten um Verständnis.



Zukunfts - (T)Raum

für unsere Jugendarbeit

Gute Perspektiven für eine wachsende und gut laufende Jugendarbeit gibt es seit einigen Monaten. Denn es ist nun soweit: Die Jugend wird wieder einen eigenen Raum bekommen in unserer Kirchengemeinde. Nach dem Wegfall des Jugendraumes im ehemaligen Mitarbeiterhaus gab es für die Kinder- und Jugendgruppen nur die Möglichkeit, den Gemeindesaal mit anderen Gruppen zu teilen. Knapp war der Platz, und so wurde alles Inventar der Jugend entsorgt. Nun wird die Jugend wieder einen eigenen Raum bekommen, mit der Möglichkeit, diesen zu gestalten. Dazu berät der Kirchenvorstand momentan ein entsprechendes Raumnutzungskonzept für Gemeindehaus und das ehemalige Pfarrhaus.

Seit einiger Zeit gibt es auch wieder regelmäßige Treffen des Mitarbeiterkreises, kurz MAK genannt. Alle acht Wochen kommen die Leiter/innen aus Jugendarbeit, Arbeit mit Kindern und Konfirmandenarbeit zusammen. Dabei geht es um die Abstimmungen unter den Gruppen, Informationsaustausch, Nutzung von Ressourcen und die Planung und Durchführung einer Jugendversammlung.

Bei dieser Jugendversammlung wurden die folgenden vier ehrenamtlichen Vertreter/innen für die Besetzung eines Jugendausschusses gewählt: Lea Schäfer, Julia Senft, Tobias Kalkenstadler und Sven Orend. In seiner letzten Sitzung hat der Kirchenvorstand vier Erwachsenenvertreter/innen ge-



wählt: Sandra Eckl, Daniel Heindorf, Monika Kreisel und Jürgen Kraus. Sie bilden zusammen mit den Jugendvertretern den Jugendausschuss der Kirchengemeinde.

Der Jugendausschuss plant und koordiniert die Jugendarbeit der Kirchengemeinde, wirkt bei Veranstaltungen, Freizeiten und bei der Einrichtung und Belegung der Jugendräume mit und berät den Kirchenvorstand in Fragen des Jugendetats.

Er delegiert junge Menschen zum Dekanatsjugendkonvent (Vollversammlung der ehrenamtlichen Jugendleiter/innen im Dekanat) und beschließt über Anträge zu Fort- und Weiterbildung junger Menschen für die Jugendarbeit vor Ort.

Der Jugendausschuss ist Ansprechpartner für alle Kinder und Jugendlichen der Gemeinde und vertritt deren Interessen. Er berät den Kirchenvorstand sowie die hauptamtlichen Mitarbeitenden in Fragen der Jugendarbeit.

Außerdem beantragt er die finanziellen Mittel für die Jugendarbeit beim Kirchenvorstand und erbringt Nachweis über deren ordnungsgemäße Verwendung.

Gute Perspektiven also für die Entwicklung einer funktionierenden Jugendarbeit. Die Ressourcen für die Entstehung weiterer Gruppen, Projekte und Ideen sind da. Wir wünschen uns, dass sich viele junge Menschen anstecken lassen, diesen Raum zu füllen.

Diakon Christian Wolf





Senioren besichtigen den Erntedankaltar

Am 09. Oktober 2019 machten sich 35 Senioren mit dem Bus auf den Weg nach Gundelfingen. Bei leicht regnerischem Wetter stand zunächst die Besichtigung des beeindruckenden Erntedankaltars in der katholischen Kirche St. Martin auf dem Programm. Bei einem sehr kurzweiligen Vortrag eines Gemeindeglieders von St. Martin erfuhren wir, dass dieser Altar ist der größte in ganz Südbayern. Nach der Besichtigung und einem wohlverdienten Mittagessen fuhren wir in das Gartenland "Wohlhüter". Eine große Auswahl von Blumen, Pflanzen und Bäumen kann dort besichtigt und gekauft werden, was auch einige

nutzten. Frisch gestärkt mit Kaffee und Kuchen traten wir, gutgelaunt, am frühen Nachmittag die Heimreise an.

Sollten Sie jetzt Lust bekommen haben, bei unseren nächsten Ausflügen oder beim Seniorennachmittag dabei zu sein, melden Sie sich oder kommen einfach vorbei.

Die Seniorennachmittage finden zweimal im Monat mittwochs von 14.30 Uhr bis 16.30 Uhr im Gemeindesaal statt.

Ein vielfältiges Programm erwartet Sie. Gerne können Sie auch Freunde und Bekannte mitbringen.

Die nächsten Termine für 2019:

- Mittwoch, 20. November 2019:
Wie entsteht eine Glocke?
- Mittwoch, 04. Dezember 2019:
Ein Pfarrer in Paris
- Mittwoch, 18. Dezember 2019:
Gottesdienst mit anschl. Adventsfeier

Der erste Termin für das neue Jahr ist auch schon festgelegt:

- Mittwoch, 08. Januar 2020

Das neue Programm für 2020 ist schon im Werden. Das vollständige Programm werden wir bei der Adventsfeier und beim Starttermin am 08.01.2020 verteilen.

Weitere Informationen können Sie jederzeit bei Frau Elke Kraus, Tel.: 0821 49 54 70 oder im Pfarramt Tel.: 0821 49 10 47 erfahren.

Das Team freut sich auf zahlreiche Besucher auch im kommenden Jahr.

Elke Kraus





Herzliches Dankeschön und Gottes Segen

an Pfarrer Hans-Joachim Gonser

„Wir hatten uns schon so sehr daran gewöhnt“, dass Pfarrer Gonser bei uns in der Kirchengemeinde einen großen Teil seines Dienstes versah. Denn als „Springer“ im Dekanat Augsburg Nord-West war er nicht nur in der Kirchengemeinde in Gersthofen tätig. Sein Schwerpunkt war bei uns, nachdem er Dekan Blumtritt zugeordnet war.



Einen Teil der Gottesdienste und Kasualien hat er übernommen, und seine Mitarbeit bei der Konfiarbeit erstreckte sich von den Konfitagen und Konfirmationen bis zur Teilnahme am Konficamp in Grado.

Viele Gemeindeglieder sind ihm in dieser Zeit hier begegnet, und manche haben ihn auch etwas näher kennenlernen können. Er hat überrascht mit seiner unkonventionellen Art, Gottesdienste zu feiern. Da hat er einfach in der Predigt die Gemeindeglieder in einen Dialog geholt und Fragen gestellt. Das, was er gepredigt hat, war fundiert und ansprechend, manchmal auch provokant. Im Hintergrund hat er gemeinsam mit Dekan

Pfr. Hans-Joachim Gonser war seit Sommer 2018 unterstützend im Evang.-Luth. Dekanat Augsburg tätig. Insbesondere zählte die Gemeinde- und Gottesdienstarbeit in der Evang.-Luth. Kirchengemeinde Gersthofen zu seinen Aufgaben. Im September 2019 wechselte er in die Evang.-Luth. Kirchengemeinde Parsberg.

Blumtritt, Pfarrerin Barth und Diakon Wolf kräftig bei der Entwicklung vieler neuer Ideen für den Gemeindeaufbau gewirkt. Ein Klausurtag im Annahof, viele zusätzliche Dienstbesprechungen für die Theologischen Mitarbeiter – wir haben diese Zeiten für uns gut genutzt.

Er hat seine Vorstellungen von einer einladenden Gemeinde gut eingebracht und manche herausfordernde Idee mit uns diskutiert. Manche Impulse konnten wir aufnehmen, und Etliches landete im Themenspeicher für die Zukunft: Neuzugezogene ans Backhaus einladen und diese zu besuchen mit frischem Brot und Salz, ein Konzept für inhaltliche Schulung von Konfiteamern, Ideen für Gesprächskreise für Senioren sowie Impulse für die Erwachsenenbildung...

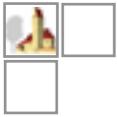
Für viele kam es dann überraschend, dass Pfarrer Gonser nicht mehr da ist. Schnell ist es gegangen. Seine Bewerbung in der evangelischen Kirchengemeinde Parsberg und die Wahl des Kirchenvorstandes, ein Besetzungsgespräch bei der Dekanin im Dekanat Neumarkt und sein Einführungsgottesdienst am

28. September. Da blieb ihm nicht mehr viel Zeit, sich von Gersthofen zu verabschieden.

Lieber Aki (Hans –Joachim) Gonser: Für die Zukunft wünschen wir Dir eine Heimat in Parsberg und Gottes Segen für eine lebendige Gemeindegemeinschaft.

Diakon Christian Wolf





Sternlein

für das Kirchenzelt in der Advents- und Weihnachtszeit

Weißt Du wieviel Sternlein stehen am blauen Himmelszelt?

Nicht nur am Himmelszelt, sondern über unseren Köpfen sollen zur Advents- und Weihnachtszeit wieder Sterne stehen. Heuer ist es wieder soweit, unsere Kirchendecke soll wieder mit Sternen und Sternchen zum Sternenhimmel werden.



Selbst gebastelte Sterne sind es, die bei den Gottesdiensten über uns leuchten und strahlen. Sie, liebe Gemeinde, ob Klein oder Groß, basteln Sterne in aller Vielfalt. Jede und jeder auf seine/ihre Weise, bunte oder glänzende. Doch bitte nicht zu groß, so etwa einen Handteller groß, das wäre gut handhabbar. Gerne können Sie die Sternchen mit einem kleinen Faden zum Aufhängen vorbereiten. Die feinen Fäden, die die Sterne tragen, sind mit großen, schweren Sternen meist überfordert. Ihre Sterne geben Sie am besten zu den Gottesdiensten oder im Pfarramt ab. Ich werde einmal in der Woche den Sternenhimmel wachsen lassen. Ich wünsche Ihnen viel Spaß beim Basteln und viel Freunde unter den Sternen!

Jürgen Kraus



Ökumenischer Winterspaziergang

für Familien

Warm anziehen und raus an die frische Luft, mit allen Kleinen und Großen – am 02. Februar 2020 machen wir einen Winterspaziergang in Muttershofen, zusammen mit Familien der katholischen Kirchengemeinde. Unser Gemeindegebiet ist groß, und in der schönen Natur draußen gibt es viel zu entdecken und ein paar Stationen zum Durchatmen und Nachdenken. Im Naturfreundehaus gibt es eine Pause mit Kaffee und warmen und kalten Getränken für Eiszapfen und Hitzköpfe. Ein Termin zum Vormerken, den Treffpunkt geben wir rechtzeitig vorher bekannt. Willkommen sind alle: Neue und bekannte Gesichter kann man hier bestimmt entdecken.

Susanne Arnold-Kuhn



Geh – Zeit

Einladung zu einem Projekt

Unsere Kirchengemeinde umfasst eine ziemlich große Fläche mit ganz unterschiedlichen Räumen. Da gibt es kleinere und größere Siedlungen, mindestens zwei Zentren, aber auch kleine Dörfer und Weiler. Straßen verbinden sie – aber wer kennt die Feld- und Waldwege abseits davon? Weil die meisten nur im Zusammenhang mit land- und forstwirtschaftlichem Betrieb motorisiert befahren werden dürfen, sind ihre landschaftlichen Reize sehr vielen Gemeindegliedern verborgen. Pilzsammler sind da etwas im Vorteil. Diese optischen Schätze, die ein echtes Urlaubsfeeling vermitteln, möchten wir gemeinsam heben. Dazu aber brauchen wir Ihre Mithilfe. Wir stellen uns vor, dass Sie uns eine kleine Rundtour vorschlagen (Dauer ca. 45 Minuten) durch eine Region, die Sie gut kennen. Miteinander werden wir uns alle ca. zwei Monate auf den Weg machen und Landschaften und Ausblicke genießen. Das Ziel wird keine Ausflugsgaststätte sein (es gibt nicht mehr viele), sondern das gemeinsame Gehen und Erleben. Wir werden ab und zu innehalten und optisch, akustisch und mit der Nase wahrnehmen, was die Natur uns draußen bietet. Auch die Seele soll dabei nicht zu kurz kommen. Bitte wenden Sie sich ans Pfarramt mit Ihrem Vorschlag. Von Ihnen hängt es ab, ob und wie lange das Projekt „Geh – Zeit“ erfolgreich sein wird. Die Termine (am Wochenende nachmittags) werden wir im Gemeindebrief mitteilen.

Wir freuen uns auf Ihr Echo.

Gudrun Bauer





Ehrenamtssonntag Advent am See

Gottesdienst

Andacht und Singen

„Das gibt mir Sinn“, „Das macht einfach Spaß“, „Nette Leute“, „Ich will etwas zurückgeben“, „Das gibt mir Halt“, „Naja, manchmal wird es mir schon auch zu viel“, „Weil Glaube Gemeinschaft braucht“..

Das Ehrenamt ist ein besonderes Amt. Es gibt für jede und jeden eine andere Motivation, dabei zu sein und Kirchengemeinde mitzugestalten – oder auch mal eine Pause einzulegen oder aufzuhören mit der ehrenamtlichen Tätigkeit.

Am 2. Advent feiern wir in Langweid einen besonderen Adventsgottesdienst. Es geht ums Ehrenamt und um die Menschen, die ehrenamtlich tätig sind und waren, in der Kirchengemeinde und anderswo. Im Gottesdienst werden wir Gott um seinen Segen bitten, im Vertrauen darauf, dass er unsere Wege mit geht.

Gottes Segen für das,
was ich für andere tue.

Gottes Segen für das,
was mein Leben bereichert.

Gottes Segen für das,
was ich Neues beginne.

Gottes Segen für das,
was ich beende.

Herzliche Einladung an die ganze Gemeinde zu diesem Gottesdienst am

Sonntag, den 08. Dezember 2019, 2. Advent, 10.00 Uhr, St. Vitus Langweid mit Diakon Christian Wolf

Herzliche Einladung zum Advent am See am

Samstag, 21. Dezember 2019 um
17.00 Uhr.



Treffpunkt auf dem P+R Parkplatz Langweid an der Foretstraße um 16.30 Uhr. Anschl. gemeinsamer Fackelspaziergang zum Ostufer des Sees. Programm:

Adventsliedersingen mit dem Posaunenchor,
Andacht mit Diakon Christian Wolf.

Im Anschluss laden wir zu Punsch und
Lebkuchen ein.

Otto Kramer



Gemeindebrief

Redaktionsteam gesucht!

Für die Neuausgabe des Gemeindebriefs suchen wir ab Januar 2020 Interessierte und Mitgestaltende für unseren Gemeindebrief.

Nach dem Weggang von Dekan Blumtritt und der damit verbundenen Neuorganisation der Gestaltung und Verantwortung des Gemeindebriefs werden die Ausgaben nun im Zusammenwirken von Hauptamtlichen, Mitgliedern des Kirchenvorstands sowie Interessierten aus der Kirchengemeinde

verantwortet. Die Mitwirkung gestaltet sich in zwei Treffen pro Ausgabe (jeweils knapp hintereinander) und kann frei gestaltet werden: Ob thematisches oder technisches Mitwirken, ob durch das Zur-Verfügung-Stellen von Fotoaufnahmen oder durch Korrekturlesen, ob hier und da oder regelmäßig – Ihre Mitwirkung ist in jeder Form willkommen!

Wir wollen uns im Redaktionsteam mit den Themen der Gemeindebriefe, mit den einzelnen Beiträgen, mit dem Design und der Gestaltung sowie der Umsetzung der jeweiligen Ideen auseinandersetzen.

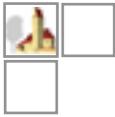
Herzliche Einladung zum 1. Redaktionstreffen (Thema der nächsten Ausgabe: „Wer bringen den Stein ins Rollen?“) im Pfarramt am

Dienstag, 21. Januar 2020 um
19.00 Uhr.

Wir freuen uns auf Ihr Kommen!

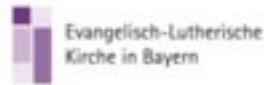
Jonas Straßer





Projekt Backhaus gewinnt Ehrenamtspreis

der Evang.-Luth. Kirche in Bayern



Pressemitteilung

Weitergehen – Kirche im Raum Landeskirche zeichnet vorbildliche ehrenamtliche Initiativen aus

Zum zehnten Mal zeichnet die Evangelisch-Lutherische Kirche in Bayern (ELKB) ehrenamtlich getragene Projekte mit Vorbildcharakter aus. Der Fachbeirat Ehrenamt hat vier Projekte für den „Ehrenamtspreis 2019“ ausgewählt, die sich mit dem Thema „Kirche im Raum“, einem zentralen Aspekt des landeskirchlichen Reformprozesses „Profil und Konzentration“, auseinandergesetzt haben.

Die Preise in Höhe von jeweils 1.000 Euro werden am 7. Dezember im Rathaussaal in Cham verliehen.

Ausgezeichnet werden in diesem Jahr:

BlindDatei Kirche mal anders erleben, Evangelische Jugend Dekanat Coburg

Hierbei handelt es sich um ein Kooperationsprojekt zwischen der Evangelischen Jugend Coburg und dem Bund der Katholischen Jugend Coburg. Es geht darum, den Kirchenraum mit allen Sinnen – außer dem Sehsinn – zu erkunden und zu erleben. „Wir wollen damit Kirche bewusst für neue und andere Erfahrungen mit dem Kirchenraum öffnen,“ so die Projektverantwortlichen. Zielgruppe sind Jugendliche ab 12 Jahren.

Kontakt:
Nicole Koch
Hintere Kreuzgasse 7, 96450 Coburg
Tel.: 09561 - 8532817, E-Mail: koch@ejott.de

Gemeinschaftsprojekt Backhaus, Evangelisch-Lutherische Kirchengemeinde Gersthofen

Das Backhaus ist ein Ort, an dem sich Menschen begegnen und kennenlernen können. Dort finden regelmäßige Backtage statt, an denen mitgebrachte Brotrohlinge gebacken werden können. Währenddessen steht das Team (14 Ehrenamtliche und ein Diakon) bereit für Gespräche.

Das Backhaus wird auch für andere Veranstaltungen genutzt, und das Team ist so gut eingearbeitet, dass es für die Versorgung bei anderen Veranstaltungen zur Verfügung steht.

Kontakt:
Christian Wolf
Ludwig-Hermann-Straße 25, 86368 Gersthofen
Tel.: 0821 - 491047, E-Mail: Christian.wolf@elkb.de
www.gersthofen-evangelisch.de

Presse- und Öffentlichkeitsarbeit/Publizistik (Leiter: KR M. Mödler) – Postfach 20 07 51 – 80007 München
Telefon: 089 / 55 95 - 552; Fax: 089 / 55 95 - 666; E-mail: pressestelle@elkb.de; <http://www.bayern-evangelisch.de>

Das Projekt Backhaus hat den Ehrenamtspreis 2019 der Evang.-Luth. Kirche in Bayern gewonnen. Der Fachbeirat Ehrenamt wählte das Projekt der Evang.-Luth. Kirchengemeinde Gersthofen.

Der mit EUR 1.000 dotierte Preis wird am 07. Dezember 2019 im Rathaussaal in Cham verliehen. Herzlichen Glückwunsch allen Verantwortlichen, insbesondere dem Backhausteam und Diakon Christian Wolf. Wir danken besonders für die Unterstützung der Stadt Gersthofen, des Regionalbischofs im Kirchenkreis Augsburg und Schwaben und des Rotary Clubs Gersthofen-Nördliches Lechtal.

Die nächste Backtermine sind um jeweils um 13.00 Uhr am:

- Samstag, 09. November 2019,
- Samstag, 23. November 2019,
- Samstag, 07. Dezember 2019.

Um Anmeldung im Pfarramt wird freundlich gebeten unter 0821 49 10 47 oder über gersthofen.backhausle@gmx.de (vgl. S. 32).



Links: Pressemeldung der Evang.-Luth. Kirche in Bayern vom 08. Oktober 2019;
Oben: Bilder vom Bau des Backhauses und vom ersten Backen



Steh auf und geh!

2020 kommt der Weltgebetstag aus dem südafrikanischen Land Simbabwe

„Ich würde ja gerne, aber...“ Wer kennt diesen oder ähnliche Sätze nicht? Doch damit ist es bald vorbei, denn Frauen aus Simbabwe laden ein, über solche Ausreden nachzudenken: beim Weltgebetstag am 06. März 2020.

Frauen aus Simbabwe haben für den Weltgebetstag 2020 den Bibeltext aus Johannes 5 zur Heilung eines Kranken ausgelegt: „Steh auf! Nimm deine Matte und geh!“, sagt Jesus darin zu einem Kranken. In ihrem Weltgebetstags-Gottesdienst lassen uns die Simbawerinnen erfahren: Diese Aufforderung gilt allen. Gott öffnet damit Wege zu persönlicher und gesellschaftlicher Veränderung.

Die Autorinnen des Weltgebetstags 2020 wissen wovon sie schreiben, denn ihre Situation in dem krisengeplagten Land im südlichen Afrika ist alles andere als gut.

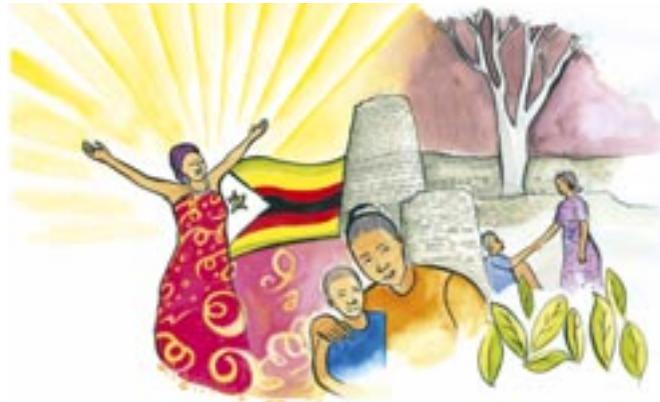
Übertriebene Lebensmittel, Benzinpreise in unermesslichen Höhen und steigende Inflation sind für sie Alltag und nur einige der Schwierigkeiten, die sie zu bewältigen haben.

Die Gründe für den Zusammenbruch der Wirtschaft sind jahrelange Korruption und Misswirtschaft und vom Internationalen Währungsfonds auferlegte aber verfehlte Reformen. Bodenschätze könnten Simbabwe reich machen, doch davon profitieren andere.

Noch heute sind Frauen benachteiligt. Oft werden sie nach dem Tod ihres Mannes von dessen Familie vertrieben, weil sie nach traditionellem Recht keinen Anspruch auf das Erbe haben, auch wenn die staatlichen Ge-

setze das mittlerweile vorsehen.

Die Frauen aus Simbabwe haben verstanden, dass Jesu Aufforderung allen gilt und nehmen jeden Tag ihre Matte und gehen. Mit seiner Projektarbeit unterstützt der Welt-



gebetstag Frauen und Mädchen weltweit in ihrem Engagement: Zum Beispiel in Simbabwe, wo Mädchen und Frauen den Umgang mit sozialen Medien einüben, um ihrer Stimme Gehör zu verschaffen. Oder mit der Organisation von Wasserschutzgebieten in El Salvador, verbunden mit Lobbyarbeit zum Menschenrecht auf Wasser.

Zusätzlich möchte der Weltgebetstag das hochverschuldete Simbabwe durch eine teilweise Entschuldung entlasten. Deshalb richtet sich der Weltgebetstag, zusammen mit seinen Mitgliedsorganisationen, mit einer Unterschriftenaktion an die Bundesregierung.

Das Geld soll Simbabwe stattdessen in Gesundheitsprogramme investieren, die der Bevölkerung zugutekommen. Unterschriften sind auf einer Unterschriftenliste am Weltgebetstag oder online (www.weltgebetstag.de/aktionen) möglich.

Über Länder- und Konfessionsgrenzen hinweg engagieren sich Frauen seit über 100 Jahren für den Weltgebetstag und machen sich stark für die Rechte von Frauen und Mädchen in Kirche und Gesellschaft. Alleine in Deutschland besuchen am 06. März 2020 hunderttausende Menschen die Gottesdienste und Veranstaltungen.

Sie haben zwei Möglichkeiten den Weltgebetstag am Freitag, den 06. März 2020 zu besuchen:

- um 19.00 Uhr in Oscar Romero, Gersthofen, mit anschl. gemütlichen Beisammensein und Probieren von landestypischen Speisen, und
- um 19.00 Uhr in St. Vitus, Langweid.

Weitere Gottesdienste in unserem Gemeindegebiet entnehmen Sie freundlicherweise der Lokalpresse.

Susanne Arnold-Kuhn





Veranstaltungen, Gruppen, Kreise

Für Jung und Alt – für jede und jeden ist etwas dabei

Gottesdienste an anderen Orten

Mittwoch, halb Sieben

Andachten am Mittwochabend um 18.30 Uhr im Pfarrheim Langweid am 22. Januar 2020, 19. Februar 2020 und 18. März 2020

AWO Seniorenheim, Gersthofen

Samstag, 10.30 Uhr am 07. Dezember 2019. Die Termine für 2020 erfragen Sie freundlicherweise im Pfarramt.

Paul-Gerhardt-Seniorenheim des Diakonischen Werks, Gersthofen

Die Termine für 2020 erfragen Sie freundlicherweise im Pfarramt.

Betreutes Wohnen Paul-Gerhardt-Weg, Gersthofen

Dienstag, 10.00 Uhr am 10. Dezember 2019. Die Termine für 2020 erfragen Sie freundlicherweise im Pfarramt.

Tagespflege, Pfl egeteam Augsburg-Nord, Langweid

Dienstag, 15.00 Uhr am 10. Dezember 2019. Die Termine für 2020 erfragen Sie freundlicherweise im Pfarramt.

Seniorenheim Lechauenhof, Langweid

Dienstag, 16.00 Uhr am 10. Dezember 2019. Die Termine für 2020 erfragen Sie freundli-

cherweise im Pfarramt.

Kleinkinder

Krabbelgruppe

Hier treffen sich Mütter, Väter und Kinder zum Spielen, Basteln, Singen und gemeinsamen Frühstück. Die Gruppen finden montags und donnerstags um 09.00 Uhr statt. Bei Fragen wenden Sie sich bitte an Frau Andrea Ott; Andrea_Ott@gmx.net oder an das Pfarramt.

Gottesdienst für Kirchenmäuse,

vormals Krabbelgottesdienst. Hier darf gekrabbelt und gerobbt werden – aber auch für Kinder über die erste Klasse hinaus ist dieser Gottesdienst spannend. Eltern und Großeltern erleben Gemeinschaft und knüpfen Kontakte. Kurze und einfache Geschichten aus der Bibel, elementares Gottesdienst erleben zum

Anfassen, Lie-
der zum
gleich

Auf den Gottesdienstseiten hat sich diese kleine Maus zweimal versteckt. Findest Du sie?



Mitsingen. Herzlich Willkommen an Heiligabend zum nächsten Gottesdienst für Kirchenmäuse.

Mini-Singen in Gersthofen

Singen mit Eltern und Kindern (0 bis 3 Jahre)

Impressum

Herausgegeben von der Evang.-Luth. Kirchengemeinde Gersthofen, Ludwig-Hermann-Straße 25, 86368 Gersthofen.

Redaktion: A. Barth, G. Bauer, J. Straßer (verantwortlich) und C. Wolf
Korrektur: B. Albrecht, A. Barth, G. Bauer, M. Brög, E. Kraus und D. Lenz
Gestaltung/Satz: J. Straßer

Druck: Senser Druck GmbH, Augsburg; Auflage: 3200

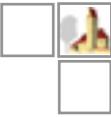
Für den Inhalt der einzelnen Artikel sind die jeweiligen benannten Autoren/Autorinnen verantwortlich. Die Inhalt der Artikel spiegeln nicht zwangsläufig die Meinung der Redaktion wieder. Die Redaktion behält sich vor, eingesandte Artikel zu kürzen oder zu verändern.

Wir danken allen, die sich an dieser Ausgabe des Gemeindebriefs mit Bildern und Texten beteiligt haben. Der Inhalt des Gemeindebriefes ist eine Wesensäußerung unserer Gemeinde. Jede gewerbliche Verwendung der Daten ist unzulässig.

Der nächste Gemeindebrief erscheint im Frühjahr 2020; Thema: „Wer bringt den Stein ins Rollen?“. Redaktionsschluss ist Freitag, 07. Februar 2020. Beiträge übermitteln Sie freundlicherweise an das Pfarramt.

Bildnachweis:

S. Bernhard: S. 15; S. Blumtritt: S. 5, 6, 25, 28; B. Keitel: S. 22; O. Kramer: S. 27; E. Kraus: S. 24; E. Vuksanovic: S. 14. Urheber/innen der Porträt-Aufnahmen sind die jeweilig abgebildeten Personen. Alle weiteren Darstellungen sind über Pixabay GmbH oder Dritte bezogen.



Freitag, 15.30 Uhr bis 16.00 Uhr im Gemein-dehaus. Leitung: Dekanatskantorin Elisabeth Kaiser

Johanneskindergarten und -hort

Unseren 3-gruppigen Kindergarten direkt oberhalb der Kirche (Dietrich-Bonhoeffer-Weg 6) und 1-gruppigen Hort erreichen Sie unter der Telefonnummer 0821 49 13 39 (Leiterin: Frau Bergild Tuschinski)

Der Kindergarten ist im Verbund der ekita.net (Kindergartenverbund der evang. Kindertagesstätten im Dekanat Augsburg). Sie finden ihn im web unter: www.ekita.net/johannes-kindergarten

Kindertagesstätte "Via Claudia"

Unsere 6-gruppige Kindertagesstätte mit je 3 Kinder- und Krippengruppen finden Sie im Wohnviertel "Ballonstartplatz" (Albstraße 70) in der Nähe eines Supermarkts und erreichen Sie unter der Telefonnummer: 0821 22 81 910 (Leiterin: Frau Barbara Nieddu)

Der Kindergarten ist im Verbund der ekita.net (Kindergartenverbund der evang. Kindertagesstätten im Dekanat Augsburg). Sie finden ihn im web unter: www.ekita.net/via-claudia-kindergarten

Kinder

Kindergruppe

Wir treffen uns einmal im Monat am Samstag mit Kindern von 5 bis 13 Jahren um 09.30 Uhr im Gemeindesaal. Wir freuen uns auf jede Menge Spielen und Spaß haben mit Euch am:

- 17. November 2019: Martinigänsebacken,

- 06. bis 08. Dezember 2019: Kinderfreizeit (gesonderte Einladung),
 - 12. Dezember 2019: Teestube nach dem Gottesdienst
- Die Termine für 2020 erfragen Sie freundlicherweise im Pfarramt. Kontakt: Sandra Eckl, Tel.: 0175 23 76 55 9

Familiengottesdienste

Jeden vierten Sonntag im Monat um 10.00 Uhr in der Bekenntniskirche, außer in den Schulferien. Ein bunter Gottesdienst, den ein Team vorbereitet. Der Kirchenrabe Rufus ist auch immer dabei. Kirche für Familien, aber auch für alle anderen, lebendig und leicht zu verstehen.

Kindersingschule

Hier kannst Du herausfinden, was „do, re, mi, fa, so“ bedeutet, und Du wirst erstaunt sein, wie gut alle Kinder singen können und wie wunderbar das zusammen klingt.

Leitung: Dekanatskantorin Elisabeth Kaiser, Tel.: 0162 2122 78 0
Veranstaltungsort: Gemeindesaal der Bekenntniskirche,

Cantoris:

Buben und Mädchen (6 - 11 Jahre)
Donnerstag, 17.00 Uhr bis 17.45 Uhr

Cantorini - Minis:

0 bis 3 Jahre
Freitag, 15.30 Uhr bis 16.00 Uhr (mit Eltern),

3 bis 4 Jahre
Freitag, 14.30 Uhr bis 15.00 Uhr (ohne Eltern), Freitag, 16.00 Uhr bis 16.30 Uhr (mit Eltern)

Cantora Kinderchor II (Singschule)

Gruppe 2: Freitag, 16.30 Uhr bis 17.30 Uhr
Gruppe 1: Freitag, 17.30 Uhr bis 18.45 Uhr

In den Ferien findet keine Singschule statt. Die Teilnahme an der Singschule ist kostenfrei - Spenden sind herzlich willkommen!

Konfirmanden

Spannende Samstage, gemeinsam erlebte Gottesdienste und der Höhepunkt – 10 Tage Konficamp unter italienischem Himmel in Grado – stehen auf dem Programm. Begleitet werden die jungen Menschen von Pfrin. Anna Barth sowie einem Team von engagierten Konfiteamern. Wir wollen uns christlichen Themen spielerisch, kreativ und mit jugendgemäßen Methoden nähern. „Uns sind die jungen Menschen als Einzelne und als Gruppe wichtig“, so unser Motto. Wo sonst gibt es ein Angebot für diese Altersklasse, bei dem jeder seinen Platz finden wird und sich mit Gleichaltrigen über Fragen des Lebens und des Glaubens austauschen kann? Die nächsten Termine für die Konfis sind:

- Samstag, 23. November 2019: Konfitag
- Sonntag, 24. November 2019: Gemeinsam besuchter Gottesdienst
- Samstag, 18. Januar 2020: Konfitag
- Sonntag, 19. Januar 2020: Gemeinsam besuchter Gottesdienst
- Dienstag, 28. Januar 2020: Elternabend
- Samstag, 08. Februar 2020: Konfitag
- Sonntag, 16. Februar 2020: Gemeinsam besuchter Gottesdienst
- Samstag, 14. März 2020: Konfitag
- **27./28./29. März 2020 und 03./04./05. April 2020: Versöhnungsfeiern (Freitag) und**

Konfirmationen

Der KonfiKurs 2020 beginnt nach den Faschingsferien, im August geht es auf das Camp nach Grado und im Oktober findet dann bereits die Konfirmation statt. Sie sollten bereits eine schriftliche Einladung erhalten haben. Wenn nicht, melden Sie sich bitte im Pfarramt. Anmeldung zum neuen Kurs: Samstag, 08. Februar 2020 von 15.30 Uhr bis 17.30 Uhr im Gemeindesaal/Bekennniskirche.

Jugendliche | Junge Erwachsene

Wisst Ihr schon, was Ihr 2020 unternehmen möchtet? Wir helfen Euch gerne dabei mit einer kleinen Vorab-Vorschau für das neue Jahr aus unseren drei Arbeitsbereichen! Nutzt (wieder) die vielfältigen Angebote, um eine tolle Zeit mit anderen zu verbringen und dabei Eure geknüpften Kontakte zu vertiefen oder wieder mit Euren Freunden neue Erfahrungen zu machen. Wir freuen uns Euch kennenzulernen und wiederzusehen! Den kompletten Jahresplan mit Beschreibungen und Anmeldeformularen gibt es online unter: www.ej-augsburg.de.

Genauere Infos und die Anmeldungen zu allen Veranstaltungen gibt es auch abrufbar mit dem Mobiltelefon unter bestehendem QR-Code.



Kirchenvorstand

Die Sitzungen sind öffentlich – wenn Sie also einmal dabei sein möchten, wenn das Leitungsgremium unserer Gemeinde tagt, sind Sie herzlich eingeladen um 19.30 Uhr, in der Regel im Gemeindehaus (bitte beachten Sie die Abkündigungen im Gottesdienst) am:

- Dienstag, 14. Januar 2020,
- Mittwoch, 19. Februar 2020,
- Donnerstag, 19. März 2020.

Die Klausurtagung des Kirchenvorstands vom 24. bis 26. April ist nicht öffentlich.

Männer und Frauen

Backhaus | Backtage

Sie können Ihr geformtes Brot sehr gerne zum Holzofen an der Bekennniskirche bringen und es dort backen lassen um jeweils 13.00 Uhr am:

- Samstag, 09. November 2019,
- Samstag, 23. November 2019,
- Samstag, 07. Dezember 2019.

Bitte melden Sie sich über die folgende E-Mail-Adresse gersthofer.backhausle@gmx.de oder im Pfarramt an.

Die „Oldies“

Wir sind ein Kreis von Familien mit größeren Kindern und treffen uns nach Absprache meist am Abend. Wenn Sie gerne dabei sein möchten, melden Sie sich bei Frau Völk, Tel.: 0821 49 21 81.

Senioren

Seniorenclub in Gersthofen

Alle 14 Tage am Mittwoch von 14.30 Uhr bis 16.30 Uhr treffen sich die Senioren unserer Gemeinde. Angeboten werden eine schöne Kaffeetafel und ein interessantes Programm, und natürlich feiern wir auch die Geburtstagskinder aus unserer Runde. Kommen Sie doch einfach einmal bei uns vorbei, Sie werden herzlich empfangen! Auskunft gibt gerne Frau Elke Kraus, Tel.: 0821 49 54 70 und das Pfarramt.

Das gesamte Jahresprogramm für Gersthofen erhalten Sie bei der Leiterin oder im Pfarramt.

Besuchsdienstkreis

Der Besuchsdienstkreis braucht Unterstützung. Wir besuchen unsere Geburtstagsjubilare ab 70 Jahre. Wenn Sie einmal in der Woche eine halbe Stunde Zeit haben, um einen Besuch zu übernehmen, melden Sie sich bitte im Pfarramt. Wir treffen uns alle zwei Monate am Montag um 18.00 Uhr; die Termine erfragen Sie freundlicherweise im Pfarramt.

Unterwegs

Es ist wieder soweit. Unterwegs findet wieder statt. Einmal im Monat fahren wir mit einem kleinen Bus (bis 20 Personen, Bus ohne WC) an verschiedene Orte. Wir schauen uns Burgen, Schlösser, Kirchen, Städte usw. an. Dabei ist auch immer eine kleine Wanderung mit eingeplant. Nachfolgend die geplanten Ausflugsziele mit Terminen:

- Samstag, 14. Dezember 2019: Weihnachtsmarkt in Bad Wimpfen,
- Samstag, 04. Januar 2020: Krippenweg Bad Wörishofen,
- Samstag, 22. Februar 2020: Pferdeschlitzenfahrt Mittenwald,
- Mittwoch, 18. März 2020: Kloster Ottobern und Füssen,
- Mittwoch, 15. April 2020: Osterbrunnen und fränkische Schweiz (Osterferien),
- Mittwoch, 20. Mai 2020: Schloß Dennenlohe und eventuell Oettingen

Bei Interesse oder Fragen rufen Sie gerne Frau Hannelore Kurtz unter Tel.: 0821 49 44 25 an.



Kirchenmusik

Kantorei Gersthofen

Jeden Mittwoch (außer in den Schulferien) um 20.00 Uhr trifft sich der Chor im Gemeindesaal in Gersthofen. Herzliche Einladung an alle, die gerne singen.



Besonders Männerstimmen werden noch gesucht. Sollten Sie Interesse haben, kommen Sie einfach zur Probe. Leitung: Dekanatskantorin Elisabeth Kaiser

Kindersingschule

Siehe S. 31 unter „Kinder“

Gospelchor

Der Gospelchor „Salvation“ probt am Donnerstag von 20.00 Uhr bis 22.00 Uhr im Gemeindesaal. Wenn Sie Interesse haben mitzusingen, erreichen Sie den Chorleiter, Herr Tobias Leukhardt, unter 0821 47 33 77.

Gemeindehilfverein Gersthofen

Unser Gemeindehilfverein Gersthofen ist Gesellschafter der

Ökumenischen Sozialstation & Tagespflege

Wir unterstützen Projekte der Kirchengemeinde, wie z. B. den Neubau Hort, den Bau Backhaus, den Besuchsdienstkreis, den Seniorennachmittag, die Hausaufgabenhilfe an der Mozart-Schule.

Beitrittserklärungen erhalten Sie im Pfarramt. Sie unterstützen unsere Arbeit aber auch mit einer Spende an:
Bankverbindung:

Gemeindehilfverein Gersthofen e.V.
IBAN: DE97 7206 2152 0000 0355 30
BIC: GENODEF1MTG
Bankhaus: VR Handels- und Gewerbebank





A. Barth

N.N.



C. Wolf



B. Albrecht



E. Kaiser



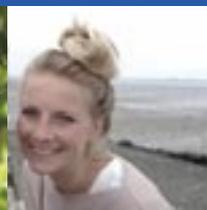
M. Gogesch



K. Garczarek



J. Kraus



S. Eckl

Kontakt – Gersthofen

Pfarramt Gersthofen

Ludwig-Hermann-Straße 25,
86368 Gersthofen

Tel.: 0821 49 10 47

Fax: 0821 47 22 12

E-Mail: pfarramt.gersthofen@elkb.de

Web: www.gersthofen-evangelisch.de

Spendenkonto:

Evang.-Luth. Kirchengemeinde Gersthofen

IBAN: DE78 7205 0101 0000 1731 87

BIC: BYLADEM1AUG

Bankhaus: Kreissparkasse Augsburg

Pfarramtssekretärin Beate Albrecht

Montag, Dienstag, 09.00 Uhr – 11.30 Uhr,
Donnerstag, 16.00 Uhr – 18.00 Uhr, und
Freitag, 09.00 Uhr – 12.30 Uhr, sowie
nach Vereinbarung

2. Pfarrstelle mit Geschäftsführung

Pfarrerin Anna Barth

Tel.: 0821 49 10 47

E-Mail: Anna.Barth@elkb.de

1. Pfarrstelle mit Dekansfunktion

N.N.

Dekan Blumtritt hat die Kirchengemeinde verlassen und ist ins Landeskirchenamt nach München gewechselt. Dort übernimmt er in der Funktion als Oberkirchenrat die Leitung der Abteilung Gesellschaftsbezogene Dienste. Zugleich wirkt er als Mitglied des Landeskirchenrats. Aktuell läuft das Wiederbesetzungsverfahren.

Diakon Christian Wolf

Tel.: 0821 44 42 65 90

E-Mail: wolf@gersthofen-evangelisch.de

Kantorin Elisabeth Kaiser

Tel.: 0162 21 22 78 0

E-Mail: kaiser@augzburg-evangelisch.de

Mesnerin Maria Gogesch

Tel.: 0821 49 82 179

Hausmeister Klaus Garczarek

Vertrauensleute des Kirchenvorstands

Vertrauensmann Jürgen Kraus

Tel.: 0821 49 54 70

E-Mail: kraus@gersthofen-evangelisch.de

Stellv. Vertrauensfrau Sandra Eckl,

geb. Pleyer

E-Mail: Sandra.Eckl@elkb.de

Soziale Partner/innen

Johannes-Kindergarten

Dietrich-Bonhoeffer-Weg 6, 86368 Gersthofen

Leitung: Bergild Tuschinski

Tel.: 0821 49 13 39

Kindertagesstätte Via Claudia

Albstr. 70, 86368 Gersthofen

Leitung: Barbara Nieddu

Tel.: 0821 49 13 39

Unser Gemeindehilfverein Gersthofen ist
Gesellschafter der

Ökum. Sozialstation & Tagespflege

Ludwig-Thoma-Straße 7, 86368 Gersthofen

Tel.: 0821 2 99 00 14



Ich hebe meine Augen auf zu den Bergen.
Woher kommt mir Hilfe?
Meine Hilfe kommt vom HERRN,
der Himmel und Erde gemacht hat.
Er wird deinen Fuß nicht gleiten lassen,
und der dich behütet, schläft nicht.

Psalm 121, 1-3



Hausaufgaben machen. Ein Wunsch, den wir Millionen Kindern erfüllen.

Aruna, ein Junge aus Sierra Leone, musste früher arbeiten. Heute geht er in die Schule. Wie er seinen Traum verwirklichen konnte, erfahren Sie unter: brot-für-die-welt.de/hausaufgaben

Mitglied der **actalliance**



Würde für den Menschen.